PistenBully®

NEWS

Das Kundenmagazin der
Kässbohrer Geländefahrzeug AG

AUSGABE
N° 7
FRÜHJAHR 2016

Effizienz und Ergonomie – der neue PistenBully 100 4F

Der Stärkste und Komfortabelste seiner Klasse

Er hat das Zeug, Fahrer in aller Welt zu begeistern: Der neue PistenBully 100 4F wurde konsequent nach den Wünschen unserer Kunden entwickelt und ist der erste Vertreter der kommenden Fahrzeuggeneration. Ergonomischer, komfortabler und intuitiv zu bedienen.

Seite 04 – 05

Professionelles Pisten- und Flottenmanagement
snowsat ready

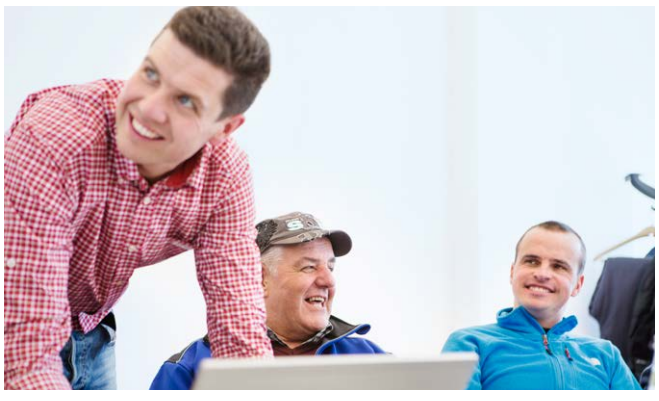
SNOWsat: Immer mehr Skigebiete rüsten auf

An einem effizienten Pisten- und Flottenmanagement führt heute kein Weg mehr vorbei: SNOWsat befindet sich mittlerweile in der 3. Generation und hat es geschafft, Skigebiete in aller Welt zu überzeugen.

Seite 10 – 13

Die neue PRO ACADEMY: Pistenmanagement auf Top-Niveau

Im April ist es soweit: Florian Profanter geht mit der PRO ACADEMY an den Start. In fünf unterschiedlichen Bausteinen verknüpft er theoretische Schulungen und praxisnahe Trainings.



Seite 15

Der PistenBully Service: Darauf ist weltweit Verlass

Da sein, wenn man uns braucht: Das ist die einfache Philosophie hinter unserem ausgeklügelten Service-Netzwerk. Mit weltweit 130 Servicestationen stehen wir unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite.

Seite 16 – 17

Jens Rottmair, Vorstandssprecher Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Editorial

Nach dieser Wintersaison müssen wir alle erneut erkennen, wie wichtig effizientes Pisten- und Schneemanagement ist. In den letzten Jahren haben wir unser Angebot erweitert: Mit SNOWsat tragen wir dem sich wandelnden Schneeaufkommen Rechnung und ermöglichen die bestmögliche Effektivität und Wirtschaftlichkeit in Ihrem Skigebiet. Mit bedeutendem Erfolg, wie Sie in dieser Ausgabe wieder erfahren!

Ein großes Anliegen der gesamten Kässbohrer Geländefahrzeug AG ist es seit langem, so viel Nachhaltigkeit wie möglich in unser ganzes Handeln zu integrieren. Das gilt natürlich vor allem für die Technologie unserer Produkte, zieht sich aber wie ein roter Faden durch das ganze Unternehmen. Wir freuen uns in diesem Zusammenhang auch sehr, dass mit Florian Profanter seit April ein Profi des intelligenten und nachhaltigen Pistenmanagements Teil der PistenBully Familie ist und mit seinem Wissen die neue PRO ACADEMY leiten wird.

2016 starten wir außerdem richtig durch mit unserem neuesten Produkt, dem kettenbetriebenen PowerBully, der mit enormen Dimensionen und außerordentlich hohen Nutzlasten im extremen Gelände eingesetzt wird – bald zu sehen auf der Bauma in München.

Es ist uns auch eine Herzensangelegenheit, die Attraktivität des Wintersports an sich zu erhalten und weiter zu entwickeln. Deshalb engagieren wir uns ganz gezielt in der Nachwuchsförderung, zum Beispiel im PistenBully Biathlonzentrum in Ulm und weiteren Wintersport-Initiativen, wie zum Beispiel „Dein Winter. Dein Sport."

Vom 10. – 12. Mai 2016 findet bereits zum 6. Mal unsere AfterWork-Party statt – diesmal mit einem neuen Konzept. Lassen Sie sich überraschen! Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch.

Herzlichst

Ihr Jens Rottmair
Vorstandssprecher Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Inhalt

03 Nachhaltig erfolgreich
Effiziente Pistenpräparierung und umweltgerechtes Handeln

04 Intuitiv besser
Das neue Fahrzeug- und Bedienkonzept des PistenBully 100 4F

06 Siegeszug in Skandinavien
Erster PistenBully 600 E+ in Finnland

07 Die Revolution im Park
PistenBully 400 ParkPro – Markteinführung in Europa

08 Funslopes erobern die Alpen
Die wahre Domäne des PistenBully 400 ParkPro

09 Der erste Schritt auf dem Weg nach Südkorea
Slopestyle World Cup 2016 – gebaut von Schneestern und PistenBully

10 SNOWsat erobert den Rennsteig

11 Ein Gewinn für die Umwelt und für die Bilanz!
SNOWsat-Ausbau für die Imbergbahn in Steibis, Allgäu

12 Wir möchten SNOWsat nicht mehr missen!
Interview mit Tyler Fairbank, CEO von Jiminy Peak, USA

13 SNOWsat – Erfolgsgarant für den Skicross-Weltcup 2015
Beste Pistenbedingungen in Val Thorens trotz Schneemangels, F

14 Salz auf ihrer Haut
Zwei PistenBully unter der heißen Sonne Namibias

15 Ressourcenschonendes und effizientes Fahren
Neu: die PRO ACADEMY mit Florian Profanter

16 PistenBully Service: Wir sind da.

17 Ein Mann für alle Fälle
Christoph Huber, PistenBully-Servicemonteur, zuständig für das Allgäu

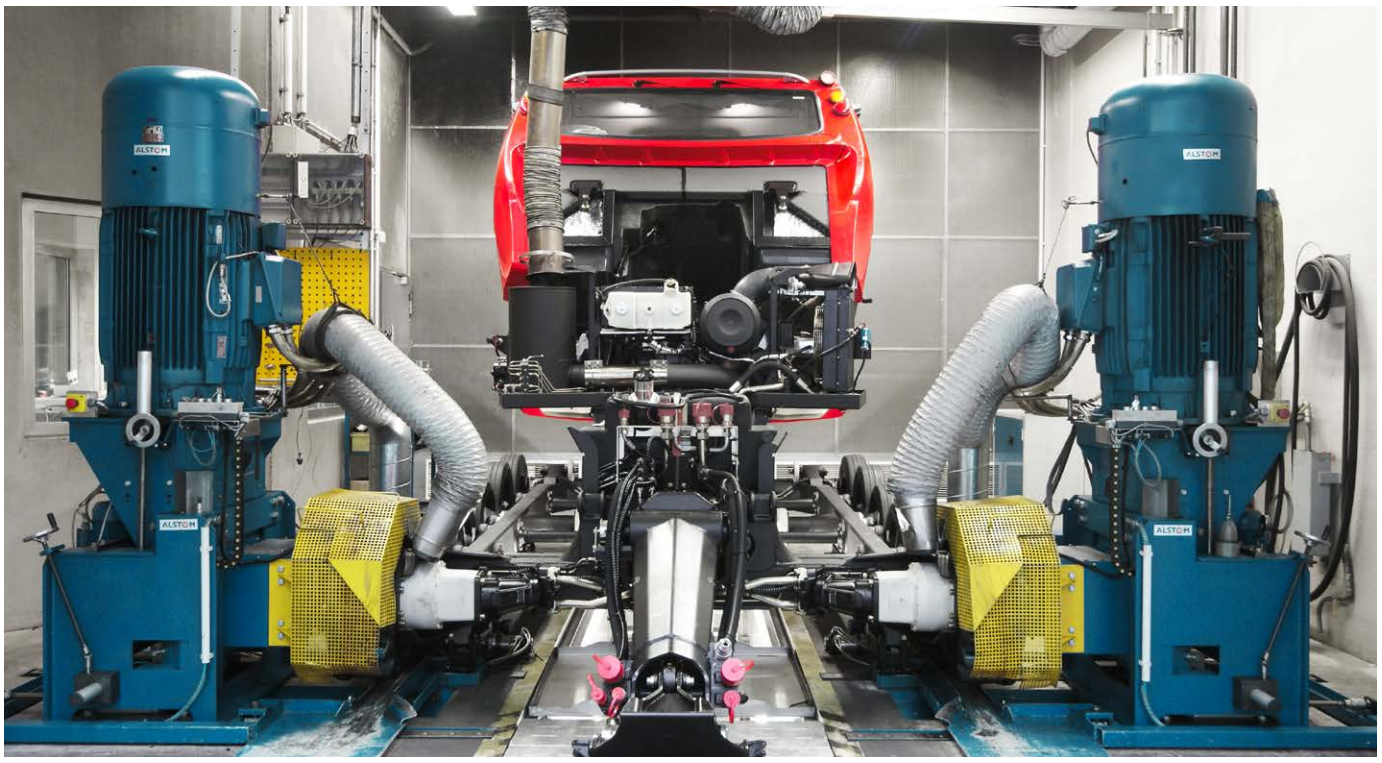
18 PistenBully macht's möglich
Förderung der Jugend, Verantwortung gegenüber der Natur

19 Ein Urgestein geht von Bord
Walter Sautter – Voll Leidenschaft für PistenBully

20 FIS Ski World Cup Finals in St. Moritz
Krönung der alpinen Skisaison 2015/16

Impressum
Herausgeber: Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Kässbohrerstraße 11, 88471 Laupheim, Deutschland, Telefon +49 (0)7392 900-0, Telefax +49 (0)7392 900-556
info@pistenbully.com, www.pistenbully.com
Redaktion: Thilo Vogelgsang, Patricia Röhl, Sabine Denzler, Martin Uhlmann, Sibylle Ruf
Fotos: Martin Uhlmann, Schneestern, Dudu, Agence Zoom Photos, Montagne Leaders, Alexander Rieger, Stefan Christmann (Alfred-Wegener-Institut)
Auflage: 13.500

MIX
Paper from responsible sources
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® XXXXX
FSC www.fsc.org



Im Prüfstand wird überschüssige Energie sinnvoll weitergenutzt.

Oben: PistenBully 600 E+: Sparsam im Verbrauch und im Abgasausstoß.
Unten: Das professionelle Pisten- und Flottenmanagement reduziert eine überflüssige Schneeproduktion und unterstützt beim wirtschaftlichen und umweltgerechten Einsatz der Fahrzeuge.

Effiziente Pistenpräparierung und umweltgerechtes Handeln

Nachhaltig erfolgreich

Auch rund um die Pisten ist umweltverträgliches Handeln inzwischen Pflichtprogramm. Schließlich wird der Wintersporttourismus von vielen Kritikern argwöhnische beäugt. Effiziente und hochwertige Pistenpräparierung muss sich also mit dem Umweltschutz vertragen. Die Kässbohrer Geländefahrzeug AG stellt sich schon seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft der Herausforderung, diese beiden Aspekte zu vereinbaren.

Für Jens Rottmair, Vorstandssprecher der Kässbohrer Geländefahrzeug AG, ist dieses Engagement eine Selbstverständlichkeit: „Es ist der Wintersport selbst, der uns in die Pflicht nimmt. Zu einem tollen Skitag gehören einfach perfekt präparierte Pisten. Damit sind wir als Firma mit der Kernkompetenz Pistenpräparation und Pistenmanagement gefordert, unseren Kunden, den Skigebieten, die besten Hilfsmittel an die Hand zu geben, um ein ökonomisches Arbeiten auf höchstem Qualitätsniveau zu ermöglichen. Unser gesamtes Handeln ist aber schon seit Jahren auch maßgeblich auf den Umweltgedanken ausgerichtet", so Jens Rottmair. „Rentabilität, Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Sicherheit bilden zusammen den Schlüssel für sinnvolle Innovationen."

BLUE IQ – Unternehmensphilosophie der Taten
Unter dem Dach von „BLUE IQ" sind bei der Kässbohrer Geländefahrzeug AG alle Aspekte der Unternehmensstrategie für eine verantwortliche Gestaltung der Zukunft zusammengefasst. Michael Kuhn, Entwicklungsleiter des Unternehmens, erklärt diese Idee: „Als Weltmarktführer sind wir davon überzeugt, dass technologische Innovationen in ganzheitliche Konzepte eingebunden sein müssen. Nur so können sie kommenden Generationen tatsächlich gerecht werden. Diese Haltung hat unsere gesamte Fahrzeug- und Produktentwicklung, die eingesetzten Technologien und Produktionsverfahren ebenso geprägt wie unser Verständnis von Service, Ersatzteilverfügbarkeit und Schulung. Deshalb verknüpfen wir in allen Bereichen unseres Unternehmens ökonomische, ökologische und auch soziale Zusammenhänge miteinander."

So entsteht ein Portfolio mit sinnvoll aufeinander abgestimmten Produkten und Anwendungen: Dazu gehören das sehr erfolgreiche SNOWsat Pisten- und Flottenmanagement-System, der PistenBully 600 E+ mit diesel-elektrischem Antrieb, oder die SCR-Motorentechnologie, welche die Stickoxide (NO_x) in Abgasen erheblich reduziert und den Feinstaubausstoß massiv senkt. Bemerkenswert ist auch die Möglichkeit zur Fernwartung (Telemetrie): Zunächst erfolgt eine Online-Fehleranalyse. Erst dann fährt der Servicemonteur zum Kunden. Dies reduziert unnötige Fahrten. Herzensangelegenheiten sind ferner die Förderung von Nachwuchstalenten, die Weiterentwicklung und Etablierung junger Wintersportarten und die Attraktivität des Wintersports an sich. „Unseren Kunden bringt das mehr Nutzen und höhere Wirtschaftlichkeit. Und uns allen eine bessere Umwelt," ergänzt Jens Rottmair.

PistenBully 600 E+ mit diesel-elektrischen Antrieb:
Gut für die Natur, gut fürs Image
Der PistenBully 600 E+ bietet das Beste aus zwei Systemen. Als weltweit erstes und einziges Pistenfahrzeug mit diesel-elektrischem Antrieb überzeugt er durch seine Leistungswerte, seine Wirtschaftlichkeit und seine Umweltfreundlichkeit. Die hohe Effizienz verringert den Kraftstoffverbrauch und den Ausstoß an NO_x und CO_2 um jeweils 20 %. Außerdem werden 99 % weniger Rußpartikel an die Umwelt abgegeben.

Neben den technischen Vorteilen zählt bei diesem Modell noch ein weiterer Gedanke, so Jens Rottmair: „Unsere Kunden heben auch immer wieder hervor, wie leise der PistenBully 600 E+ ist. Sie können jetzt auch später am Abend näher an bewohnte Gebiete heranfahren und die Pisten präparieren. Darüber hinaus setzen unsere Kunden mit dem PistenBully 600 E+ ein deutliches Zeichen pro Umwelt – sichtbar für jeden Skifahrer. Der E+ ist das richtige Fahrzeug für Skigebiete, die ganz bewusst auf Nachhaltigkeit setzen und dies auch entsprechend vermarkten wollen." Und das gilt für immer mehr Skigebiete. Aktuell sind weltweit bereits über 30 PistenBully 600 E+ im Einsatz.

SNOWsat Pisten- und Flottenmanagement:
überzeugende Umwelttechnologie
Für viele Skigebiete ist die Produktion von technischem Schnee längst unverzichtbar geworden. Der Wasser- und Strombedarf hat sich dadurch zu einem großen Kostentreiber im Skibetrieb entwickelt. Dank SNOWsat gehört überflüssige Schneeproduktion endgültig der Vergangenheit an. Auch Flurschäden lassen sich damit praktisch ausschließen. In der Summe spart das natürlich nachhaltig Kosten. Darauf ist Michael Kuhn besonders stolz: „In SNOWsat steckt all unsere Erfahrung aus über 45 Jahren. Innerhalb von wenigen Jahren ist es uns gelungen, ein rundum ausgereiftes zukunftsorientiertes System zu entwickeln, das den Kunden sowohl bei ihrem umweltorientierten Handeln hilft als auch enorm Kosten spart. Ganz besonderen Zuspruch hat SNOWsat auch in Nordamerika, es hat sich dort als mittlerweile als eines der Highlights entpuppt." Und: „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man in Gesprächen mit den Kunden die Begeisterung spürt, wenn es um das Thema SNOWsat geht. Wir bekommen positive Feedbacks über die Einsparungen und die Tatsache, dass die Fahrzeuge mit SNOWsat sehr viel gefragter unter den Fahrern sind. Ging uns doch auch so, als wir zum ersten Mal ein Navi im Auto hatten…" Da sind sich beide einig.

Energieeffizienz nicht nur auf der Piste, sondern auch
in der Konzernzentrale
Qualitative Höchstleistungen und umweltorientiertes Handeln schließen sich keineswegs aus. Schon lange wird an allen Kässbohrer-Standorten Nachhaltigkeit groß geschrieben: „Die Umweltzertifizierung nach ISO 14001:2004, ein tageslichtabhängiges stromsparendes Beleuchtungskonzept in der gesamten Fabrik, ein Papier reduzierendes Dokumentenmanagement in der Verwaltung." Michael Kuhn zählt einige der Maßnahmen auf: „Wir betreiben sogar unser eigenes Blockheizkraftwerk. Den erzeugten elektrischen Strom verwenden wir überwiegend selbst. Eine Überproduktion wird ins Stromnetz eingespeist. Die erzeugte Wärme dient zu Heizzwecken und für die Warmwasserbereitung in unserem Werk in Laupheim. Auch im Prüfstand entsteht überschüssige Energie, die wir sinnvoll weiternutzen. Zusammen mit dem Blockheizkraftwerk führt dies zu 40 % eigener Stromproduktion."

Forschungsprojekt für zukunftsweisenden Tourismus
im Alpenraum
Zusammen mit einigen Partnerfirmen engagiert sich die Kässbohrer Geländefahrzeug AG in dem sehr interessanten Umweltprojekt Mount++ in Alpbach: Wissenschaftlich unterstützt durch die alp-S-GmbH aus Innsbruck, ist Alpbach zurzeit Forschungsmittelpunkt für zukunftsweisenden Tourismus im Alpenraum. Ziel ist neben der umweltverträglichen Nutzung des Skigebietes auch, intelligente und praxisnahe Lösungen für Energie- und Ressourceneinsparung in der Gemeinde und der Region zu finden.

An diesem Engagement wird man bei der Kässbohrer Geländefahrzeug AG auch weiterhin festhalten. „Es ist für uns selbstverständlich, dass wir diese Umweltorientierung auch in Zukunft intensiv weiterverfolgen – im Sinne unserer Überzeugung für eine verantwortliche Gestaltung unserer Zukunft", versichert Jens Rottmair.

Jens Rottmair, Vorstandssprecher, und Michael Kuhn, Entwicklungsleiter der Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Die PistenBully 100 4F Loipenspurgeräte sind konsequent auf die hohen Anforderungen von Skatern und Langläufern abgestimmt. Ob für den Wettbewerbs- oder für den Freizeitsportbereich – das Ergebnis ist die perfekt gespurte Loipe.

Intuitiv besser

Das neue Fahrzeug- und Bedienkonzept des PistenBully 100 4F

Mit dem neuen PistenBully 100 4F kommt eine neue Fahrzeuggeneration auf Sie zu. Er hat den stärksten Motor seiner Klasse, hat ein patentiertes, intuitives Bedienkonzept und punktet mit vielen ergonomischen und technischen Details. Der PistenBully 100 4F ist ein wahres Multitalent. In vielen Workshops mit Kunden aus aller Welt wurden die Anforderungen definiert und die PistenBully Ingenieure haben die Kundenwünsche bei der Entwicklung des neuen Fahrzeugkonzeptes realisiert. Somit ist der PistenBully 100 4F richtungsweisend für alle zukünftigen Modelle.

Stärkster Motor seiner Klasse

Mit einem R6 Motor und 253 PS (186 kW) ist der neue PistenBully 100 4F der stärkste in seiner Klasse. Auch die Kraftentwicklung im gesamten Drehzahlbereich ist marktführend: schon bei 1.500 U/min erzeugt der Motor ein Drehmoment von 990 Nm. Dank der Tier 4f Abgastechnologie ist er außerordentlich umweltfreundlich und bereits jetzt schon für die EU Stufe 5 vorbereitet. Das Fahrzeug kann bei gleicher Geschwindigkeit mit geringerer Drehzahl – um 200 bis 300 Umdrehungen – gefahren werden. Das spart Kraftstoff und schützt die Umwelt. Angenehm für die Fahrer: der PistenBully 100 4F ist besonders leise.

In seiner Fahrzeugklasse ist er der Einzige, der mit einem Dieselpartikelfilter ausgestattet werden kann. Somit ist er auch optimal für den Indoor-Einsatz geeignet. Mit seinen vier Achsen, mit der neuen Halbachsen Technologie und dem starken Motor kann er auch hervorragend im alpinen Bereich eingesetzt werden. Wie gesagt: ein Multitalent.

Ergonomie ist Trumpf

Viele Fahrer arbeiten jeden Tag mehrere Stunden mit ihrem Werkzeug – dem PistenBully. Deshalb haben wir Ihnen, unseren Kunden, genau zugehört und viele große, aber auch kleine, feine Änderungen im Fahrerhaus vorgenommen, damit das Arbeiten immer leicht von der Hand geht. Mit dem intuitiven Joystick kann das Schild in alle Richtungen proportional mit einer Hand gesteuert werden. Man könnte es auch eine „Einhandsteuerung" nennen: Heben und Senken, Schnittwinkel verändern, tilten und schwenken mit einem Griff, in einer Bewegung. Das haben wir uns natürlich patentieren lassen.

Das nächste Patent im PistenBully 100 4F betrifft den Arbeitsplatz. Der ergonomisch völlig neugestaltetet, luftgefederte Sitz mit integrierter Armauflage zeigt wie der Arbeitsplatz der Zukunft auszusehen hat. Die komplette Einheit Sitz, Lenkrad und Armauflage mit Joystick ist individuell und dadurch optimal auf jede Körpergröße und Armlänge einstellbar. Der Joystick ist fest mit dem Sitz verbunden. Somit hat man immer – auch bei unruhiger Fahrt, in schwierigem Gelände – den Joystick fest und sicher in der Hand.

Alles auf einen Blick – Alles mit Touch

Das Fahrzeug ist auf dem großen Touch-Display „kinderleicht" zu bedienen. Die aktiven Fahrzeugteile sind farblich markiert. Der Fahrer hat somit auf einen Blick die perfekte Kontrolle über das Fahrzeug.

Komfort wird groß geschrieben

Hier nur die wichtigsten Punkte: das neue Kabinendesign bietet mehr Kopf- und Schulterfreiheit. Die größere Front- und Heckscheibe garantiert eine perfekte Rundumsicht. Die Seitenscheiben sind beheizt und das sogar bei offenem Fenster. Ein neues Raumgefühl, das begeistert. Die Außenspiegel sind elektrisch verstellbar und durch die Rampenspiegel hat der Fahrer direkte Sicht auf die Ketten.

Auch am Fahrwerk und Rahmen haben wir Optimierungen vorgenommen. Mit der neuen Achsentechnologie ist der PistenBully 100 4F stabiler und vor allem komfortabler. Dadurch ist das Fahrzeug besser gefedert und gedämpft.

Die neue Fräsgeneration für mehr Effizienz

Effizientes Arbeiten: die neue Fräse hat breitere Fräswellen und somit eine größere Arbeitsbreite. Diese kann mittels der hydraulisch ausklappbaren Finisher auf knapp 5 Meter erweitert werden. Darüber hinaus kann der Fahrer jetzt erstmalig die Frästiefe unabhängig von den Loipenspurplatten einstellen. Zusätzlich ist der Anpressdruck der Fräse und der Loipenspurplatten unabhängig voneinander einstellbar. Das bedeutet für Sie: effizientes und ressourcenschonendes Arbeiten unter Berücksichtigung von Gelände und Schnee. Und das nicht nur für den nordischen, sondern auch für den alpinen Einsatz.

Sie sehen – der PistenBully 100 4F ist nicht nur ein neuer PistenBully, nein, er ist der Wegbereiter für die nächste Generation. Mit einem Fahrzeug- und Bedienkonzept, das seines gleichen sucht und die Zukunft bestimmen wird. Steigen Sie ein.

Das ist Ergonomie am Arbeitsplatz: der intuitive Joystick, das große Touch-Display, und die großzügige Cockpitgröße erleichtern die Arbeit der Fahrer.

Tipps zur Loipenpräparierung

Die perfekte Spur

Oberstdorf ist eine renommierte Adresse im Langlaufsport. Erich Dressel von den Sportstätten Oberstdorf präpariert die Loipen in und um Oberstdorf, die mit dem 4-Sterne-Siegel des ADAC ausgezeichnet sind. Im Vorfeld der Nordischen Ski-WM 2005 wurde das gesamte Streckennetz modernisiert: Im Kernbereich der WM-Strecke können zehn Kilometer beschneit werden. Um das Loipennetz mit insgesamt ca. 68 km jeden Tag im Winter in „Schuss" zu halten, bedarf es vieler Arbeitsstunden – in Oberstdorf wird täglich mit 3 Maschinen und einem Aufwand von 5 bis zu 10 Stunden pro Fahrer je nach Witterungslage präpariert. Für das PistenBully-News Team gibt Erich Dressel Tipps aus seinem reichen Erfahrungsschatz preis.

PistenBully News: Erich, vor allem geht es ja immer darum, eine haltbare Loipe zu bekommen. Worauf kommt es dabei an?

Erich Dressel: Die Haltbarkeit einer Loipe hängt von verschiedenen Witterungseinflüssen, also vielen nicht beeinflussbaren Faktoren wie Temperatur, Höhe und Schneebeschaffenheit sowie dem Zeitpunkt der Präparierung ab. Bei klarem schönem Wetter, bei Minustemperaturen wird abends und nachts präpariert. So kann die klassische Spur und Skating-Piste bis zum nächsten Tag durchfrieren bzw. hart werden. Hat es viel Neuschnee im Temperaturbereich um den Gefrierpunkt, bildet sich der so genannte Marmorschnee, der beim Präparieren sehr stark komprimiert wird und die Loipe sehr gut hält. Bei Schneefall wird ab 7:00 Uhr morgens und während dem Langlaufbetrieb präpariert. Nach Regen oder bei Nassschnee und Temperaturen im Plusbereich wird abends ab 19:00 Uhr und nachts präpariert. Der Nassschnee benötigt eine längere Ruhezeit um fest zu werden. Einfach ist die Präparierung der Loipen besonders bei Neu- und Nassschnee: Dann ist zügiges Fahren mit weniger Fräsleistung, sprich mit geringerer Drehzahl der Fräswelle und geringerer Tiefeneinstellung möglich. Dabei ist der Spritverbrauch niedrig.

PistenBully News: Welche Unterschiede macht Ihr in der Präparierung bei Neu-, Nass- und Hartschnee harter oder stark vereister Unterlage?

Erich Dressel: Bei hartem oder eisigem Untergrund ist langsames Fahren und hohe Fräsleistung gefragt. Hier wird der harte oder eisige Schnee viel tiefer aufgefräst, so dass die Spurkörper genügend tief einsinken können und somit eine geschlossen glatte Spur erzielt wird.

PistenBully News: Ab welchen Schneehöhen könnt Ihr die Loipen präparieren?

Erich Dressel: Wir haben einen PistenBully 100 mit der X-Track Kette ausgerüstet und sind in der Lage bei 10 cm festgefahrener Schneedecke zu präparieren.

PistenBully News: Welche Vorbereitungsmaßnahmen führt Ihr bereits im Herbst durch?

Erich Dressel: Zu unseren Arbeiten gehören die Durchfahrten der Grundstückseigner zu öffnen, das Ausstecken und Beschildern der Langlaufstrecken, das Ausforsten und Mulchen der nicht bewirtschafteten Flächen, das Sanieren bzw. der Neubau der Loipenbrücken, die Vorbereitung der Beschneiungsanlage sowie das Aufrüsten der PistenBully, um nur die Wichtigsten zu nennen. Unsere Maschinen stehen den Sommer über ohne Ketten und Zusatzgeräte aufgebockt in der Garage.

PistenBully News: Zehn Kilometer im Kernbereich der WM-Strecke können beschneit werden. Was sind die Vorteile?

Erich Dressel: Die beschneiten WM-Strecken sind im touristischen Loipennetz integriert, und das Langlaufstadion dient auch als Ausgangspunkt für andere Talstrecken. Gerade auch die Skischulen mit den Anfängern sind hier tätig. Es sind Trainingstrecken, angefangen mit dem Skiclub Oberstdorf mit ihrem zahlreichen Nachwuchs bis hin zu den spitzen Kader-Rennläufer vom DSV. Die Beschneiung ist ein wichtiger Bestandteil und nicht mehr weg zu denken.

PistenBully News: Du präparierst bereits seit 36 Jahren die Loipen in Oberstdorf. Wie hat sich die Präparierung in dieser Zeit verändert?

Erich Dressel: Damals gab es nur die klassische Loipe. Mittlerweile ist für das Skaten zusätzlich eine glatte Piste neben der Classic-Spur notwendig. Mit den Jahren sind auch die Maschinen moderner und besser geworden, um den veränderten Anforderungen nachzukommen.

PistenBully News: Gab es ein besonderes Erlebnis „rund um die Loipe", das Dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Erich Dressel: Der Zeitraum des Nordischen Ski-Weltcups 2004 (Vor-WM) und die Nordische Ski-Weltmeisterschaft 2005, in dem ich als Pistenchef tätig war. Zu dieser Zeit hat einfach alles gepasst, das Wetter der Schnee, es war eine super Atmosphäre!

PistenBully News: Vielen herzlichen Dank, Erich, dass Du Deine Erfahrungen an unsere Leser weitergibst!

Der erste PistenBully 600 E+ in Finnland arbeitet in Levi.

Es herrschte eine ganz besondere Atmosphäre, als der Schamane für gutes Gelingen sorgte.

Erster PistenBully 600 E+ in Finnland

Siegeszug in Skandinavien

In der winterlichen Dämmerung im skandinavischen Levi wurde die Übergabe des ersten PistenBully 600 E+ in Finnland einzigartig stimmungsvoll zelebriert.

Schnee gibt es in Levi eigentlich genug. Liegt dieses Weltcup-Skigebiet doch 170 Kilometer nördlich des Polarkreises – inmitten der wilden Natur Lapplands. Hat die Saison auch dieses Jahr nicht ganz so gut begonnen, so dauert sie in Levi normalerweise von spätestens November bis, je nach Schneelage, meist Anfang Mai.

Levi erfüllt die internationalen Standards und wurde als das größte und bekannteste Wintersportzentrum in Finnland bereits viermal zum besten finnischen Skigebiet gewählt.

Für hochalpine Gegenden mag es verwunderlich erscheinen, dass der Berg Levi mit seinen „stolzen" 531 Metern als einzige Erhebung in die Höhe ragt und als das Skigebiet gilt.

Er ist aber von allen Seiten mit Liften erschlossen. 27 Beförderungsanlagen bieten für jeden Anspruch das Richtige. Es gibt fast 40 Kilometer gut präparierte und ausgeschilderte Abfahrten für Familien genauso wie für Fortgeschrittene, darunter auch eine Weltcup-Piste für Slalom. Snowpark, Halfpipe, Superpipe und 2 „Streets" runden das Angebot auch für Boarder und Freestyler ab. Im Dezember und Januar sind die Tage überall in Finnland ganz besonders kurz. Grund für insgesamt 15 beleuchtete Abfahrten! Ab Mitte April sieht es dann gerade anders aus: dann scheint die Sonne täglich bis zu 16 Stunden. Und alle Wintersportaktivitäten werden über viele Stunden in der strahlenden Sonne zu einem ganz besonderen Genuss!

Auch von den insgesamt 230 Kilometern Loipen, die sowohl für die klassische als auch für die Skating-Technik präpariert werden, sind 28 Kilometer beleuchtet. Zudem stehen 18 Kilometer Schneeschuhwanderwege zur Verfügung – und rund um Levi fast 900 Kilometer Schneemobil-Routen.

Es gibt also Arbeit genug für Pistenmaschinen. Levi baut hier schon seit Jahrzehnten auf die rote Flotte: mittlerweile sorgen 7 Präpariermaschinen und 6 Loipenfahrzeuge der Marke PistenBully sowohl auf den Pisten als auch auf Loipen und sämtlichen Trassen für beste Verhältnisse.

Zu Beginn der Saison landete nun der erste PistenBully 600 E+ in seinem neuen Einsatzgebiet. Denn auch in Levi wird viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt und auf einen schonenderen Umgang mit der Natur. Der umweltfreundliche PistenBully 600 E+ mit dieselelektrischem Antrieb ist deshalb das Modell der Wahl. Jouni Palosaari, CEO im Skigebiet Levi, unterstreicht dieses Engagement und resümiert bei der Übergabe begeistert: „Wir sind sehr stolz, den ersten 600 E+ in Finnland einzusetzen. Dieser umweltfreundliche PistenBully unterstreicht Levis Umweltbekenntnis und stärkt unsere Position umso mehr."

Unterstützt wird dieses Statement durch SNOWsat: Der PistenBully E+ ist bereits das dritte Fahrzeug der Levi-Flotte, welches mit dem SNOWsat-System zur Schneetiefenmessung ausgestattet ist. So können die Pistenexperten ihren Naturschnee optimal verteilen und müssen nur noch ganz gezielt und nach Bedarf technisch beschneien. Das spart bis zu 15 % Wasser und Energie, aber auch der Treibstoffverbrauch wird auf diese Weise reduziert.

Jens Rottmair, Vorstandssprecher der Kässbohrer Geländefahrzeug AG, übergab im Rahmen einer außergewöhnlichen Zeremonie zusammen mit Peter Söderholm von der finnischen PistenBully Vertretung Kessu Oy den Schlüssel dieses besonderen PistenBully an die Verantwortlichen vom Skigebiet Levi. Und als Krönung trieb dann noch ein Schamane die bösen Geister aus und bat für gutes Gelingen. Da kann ja eigentlich nichts mehr schief gehen!

Argumente für den Kauf des PistenBully 600 E+ in Alta, Utah

Gut für Mensch, Umwelt und Profit

In Alta besticht der PistenBully 600 E+ mit eindrucksvollen Kraftstoffeinsparungen von 46 %.

Die Alta Ski Area ist das Schmuckstück der Bergregion Wasatch im US-amerikanischen Bundesstaat Utah. Bekannt für einen außergewöhnlich leichten, trockenen Pulverschnee ist dieses Skigebiet sehr beliebt bei den Bewohnern von Salt Lake City genauso wie bei Wintersportbegeisterten aus der ganzen Welt. Der Ferienort erlebt mittlerweile schon seine 78. Skisaison und bietet ein Skigebiet von 890 Hektar mit 11 Sesselliften einschließlich Transportbändern. Jetzt hat sich das umweltorientierte Skigebiet für einen PistenBully 600 E+ entschieden.

Onno Wieringa ist seit fast 30 Jahren der Geschäftsführer der Alta Ski Area. Die Bevölkerungszahl in der Region ist in dieser Zeit enorm angestiegen – und damit verbunden auch die Umweltbelastung. In der November-Ausgabe des „Powder Magazine" erschien ein Portrait von Onno Wieringa, die ihn wie folgt beschreibt: „Bei allen baulichen Maßnahmen bei der Entwicklung des Skigebietes ist es für Wieringa immer besonders wichtig gewesen, das Wassereinzugsgebiet und einen gesunden Wald zu erhalten. Gleichzeitig wollte er aber auch ein außergewöhnliches Skierlebnis bieten. Für Onno Wieringa sind der Mensch, die Umwelt, aber auch der finanzielle Erfolg die drei Bestandteile einer Gleichung, die für alle aufgehen muss. Geht sie nicht auf, so wird ein Projekt auch nicht umgesetzt."

Aus der langen Tradition des Naturschutzes entstand 2008 das „Alta Environmental Center", ein Umweltschutzzentrum, um interne Nachhaltigkeitsansätze zu verbessern, Forschung und Zusammenarbeit mit externen Partnern zu unterstützen und über Fortschritte zu berichten.

Der systematische Ansatz für Nachhaltigkeit von Alta war einer der Hauptgründe dafür, der Fahrzeugflotte von PistenBullys jetzt auch den 600 E+ hinzuzufügen. Das umweltfreundliche Prinzip des dieselelektrischen Antriebs mit Reduzierung der CO_2-Bilanz um 20 %, der Senkung der Stickoxidemissionen um 20 % sowie der Kraftstoffeinsparung von 20 % waren für Wieringa ein starkes Argument bei der Kaufentscheidung.

Connie Marshall, Direktorin für Public Relations und Marketing in der Alta Ski Area, sagt dazu: „Ein neuer elektrischer Antrieb ersetzt beim E+ den alten hydrostatischen Antrieb, der so lange Jahre Branchenstandard war. Der Antriebsstrang besteht nun aus zwei von Diesel angetriebenen elektrischen Generatoren und zwei elektrischen Motoren zum Betreiben der Ketten und einem für die Fräse. Der Wirkungsgrad des elektrischen Antriebs ist gegenüber dem hydrostatischen Antrieb deutlich effizienter. Der PistenBully 600 E+ hat so viel Leistung wie eine übliche Pistenraupe, aber der Motor kann mit einer niedrigeren Dieseldrehzahl laufen. Das macht dieses Modell viel effizienter."

Die Alta Ski Area verfügt über eine besonders präzise und zuverlässige Datenerfassung. Wenn sie uns also etwas über Kraftstoffverbrauch berichten, dann hören wir ganz genau zu. Die bisherigen Ergebnisse für den PistenBully 600 E+ sind sehr ermutigend. Einem Fahrer gelangen während eines Zeitraums von zehn Schichten eindrucksvolle Kraftstoffeinsparungen von 46 % im Vergleich zu seinem PistenBully 600. Gute 20 % weniger Verbrauch sind als Durchschnittswert immer zu erwarten.

PistenBully ist auch beim „Alta Earth Day" am 17. April 2016 dabei. Bei dieser Veranstaltung geht es um einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt, nachhaltiges Freizeitverhalten und das Bewusstsein für die Beziehung zwischen Klimawandel und der Zukunft der Skiindustrie in der ganzen Region. Der PistenBully 600 E+ von Alta wird dort ausgestellt und PistenBully-Mitarbeiter stehen den Besuchen Rede und Antwort.

Anschauliche Erklärungen gab es direkt im Fahrzeug…

…und ausreichend Zeit zum Fahren und Ausprobieren des ParkPro.

PistenBully 400 ParkPro – Markteinführung in Europa

Die Revolution im Park

Vor der traumhaften Kulisse der Stubai Prime Park Sessions fand die Europa-Präsentation des PistenBully 400 ParkPro statt. Mit ihm wird die Arbeit im Park einfacher, kreativer und viel effizienter. Mit Vorträgen und praktischem Testfahrten konnten sich die Gäste ein umfassendes Bild vom Thema und dem Fahrzeug machen. Denn im Parksegment steckt einiges: nicht nur der Profibereich, sondern vom „Kids Land" über „Funslopes" bis hin zu „Freeride Cross"-Strecken haben sich inzwischen weitere spannende Kategorien entwickelt.

Mehr als 70 Kunden aus über 30 Skigebieten Österreichs, der Schweiz, Italiens, aus Tschechien und Deutschland wollten wissen, was der neue PistenBully 400 ParkPro zu bieten hat. Nach dem Tag auf dem Stubaier Gletscher waren die Kunden sich einig: Im Parksegment steckt die Zukunft – nicht nur für Profis, sondern breit gefächert für alle, die sich mehr Abwechslung bei Skifahren wünschen. Und der ParkPro ist das perfekte Hilfsmittel dafür.

„Funslopes und FamilyParks sind das Beste, was man machen kann. Die Kids verschmecken den Spaß dieser Parks im Kleinen und wachsen mit den verschiedenen Parkvariationen mit. Der ParkPro ist für mich die Revolution für die Welt der Parks. Seine Funktionen werden die Arbeit definitiv erleichtern", sagt **Stefan Buchs, Leiter Technik und Betrieb Schönried-Saanenmöser in Gstaad.**

Auch **Toni Pfyl, Geschäftsführer der Mythenregion** ist begeistert: „Es war eine tolle und aufschlussreiche Veranstaltung. Der ParkPro bietet wirklich einiges, was die Arbeit im Park nicht nur leichter, sondern mit Sicherheit auch effizienter macht."

Dominik Kalbermatten, Pisten-Rettungschef aus Saas-Fee: „Als wir vergangenen Winter unseren ersten ParkPro bekommen haben, hatten einige Fahrer ziemlich Respekt vor dem neuen Joystick. Das hat sich aber ganz schnell geändert. Er bietet einfach unglaublich viele Möglichkeiten. Und macht die Arbeit leichter. Keiner von unseren Parkprofis will den neuen Joystick inzwischen mehr missen."

Gianluca Garberoglio, PRATO NEVOSO SKI S.P.A.: „Kein Zweifel – beim ParkPro gibt es ein paar erkennbare Verbesserungen – besonders bei Fräse und Schild. Die erweiterten Kippwinkel und die anderen Neuentwicklungen an der Fräse beweisen die enge Zusammenarbeit mit den Endnutzern, sprich den Snowpark-Fahrern, während der Entwicklungsphase. Das scheint mir alles sehr gut durchdacht und funktional. Die Motorleistung ist beachtlich und auch die Schubleistung scheint mir nochmal höher zu sein. Und die Gastfreundschaft und Professionalität der Kässbohrer Italia GmbH war wie immer unschlagbar!"

PistenBully 400 ParkPro – Erleichterungen auf der ganzen Linie

Im Bau der Parks mit vielen verschieden geformten Kickern war immer schon viel Handarbeit nötig. Jetzt übernimmt der ParkPro einen großen Teil dieser Handarbeit. Die Seitenwände der Absprünge schneidet das neue SwitchBlade² messerscharf und rechtwinklig ab – ohne viel Nacharbeit mit dem Shape Tool. Auch das Rückwärts-Abziehen ist entscheidend leichter geworden. Teure und anstrengende Handarbeit fällt weg. Dafür sind nun viele neue und kreativere Features im Park möglich.

Im Fokus des speziell entwickelten Joysticks stehen intuitives Bedienverhalten, praxisnahe Funktionen sowie maximale Optimierung der Ergonomie für den Groomer. Das Cockpit wird mit seiner besonderen Ausstattung mit Premium-Sitz, Soundanlage und einer top Heizung zum zweiten Wohnzimmer des Fahrers – ein Arbeitsplatz, der keine Wünsche offen lässt.

Statements der Fahrer

Was zeichnet den ParkPro in der Praxis für Dich aus?

Max Kaiser,
Projektleiter Air & Style
»Klasse, dass die Maschine nicht nur für Flächenleistung, sondern vor allem zum Kreieren von dreidimensionalen Formen aller Art gebaut ist.«

Was sind die herausragenden Erleichterungen/Verbesserungen?

Janis Jansons,
Teamleiter Nine Knights
»Das gesamte Bedienungskonzept unterstützt schnelle Richtungswechsel, präzises Steuern sowie schnelles und filigranes Modellieren. Lange Hydraulikwege und der neue Geräteträger ermöglichen auch kleinste Radien.«

Nejc Kralj,
Head Shaper Stubai Zoo
»Schubkraft, Manövrierbarkeit und Schildgröße verhelfen zu einem punktgenauen Schneetransport. Und die Schildfeatures wie z. B. Sidecutting und Backblading zur Reduzierung von händischer Nacharbeit.«

Der erste PistenBully 400 ParkPro 4F in Italien

Funivie Madonna di Campiglio setzt wieder einmal Maßstäbe

Das weltweit erste Pistenpräparierfahrzeug mit der modernsten Abgastechnologie Tier 4f ist natürlich auch in Italien ein PistenBully: Diesen Winter hat ein 400 ParkPro 4F bei den Funivie Madonna di Campiglio S.p.A. seinen Dienst aufgenommen.

Beim offiziellen Festakt am 18. Dezember 2016 nahm Francesco Bosco, Generaldirektor der Madonna di Campiglio S.p.A. von Valter Tura, CEO der Kässbohrer Italia S.r.l., diesen ersten italienischen PistenBully 400 ParkPro 4F entgegen – zusammen mit einem symbolischen Schlüssel als Zeichen für den Einstieg in eine neue Ära der Umweltschutztechnologie.

Die Funivie Madonna di Campiglio S.p.A. setzen sich schon seit vielen Jahren im großen Stil für die Ziele Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein und realisieren immer wieder innovative Projekte, die im Umweltschutzbereich Vorbildcharakter haben. Daher war es für Campiglio selbstverständlich, in vorderster Reihe zu stehen, sobald das Nonplusultra sauberer Motortechnik auf den Markt kam.

Die Investition in die abgasfreundliche Weltneuheit aus dem Hause Kässbohrer unterstreicht dieses Engagement auf der Piste. Schon seit langem setzen die Skigebiete zu 100 % auf PistenBully. Und im Gegenzug belegen die Funivie Madonna di Campiglio S.p.A. in der Rangfolge der besten Skigebiete Italiens einen der ersten Plätze.

Bereits in der letzten Wintersaison war dort die komplette Flotte von 18 PistenBully mit dem satellitengestützten Pisten- und Flottenmanagementsystem SNOWsat ausgerüstet. Natürlich ist nun auch das neueste „Familienmitglied" mit SNOWsat ausgestattet.

Iris Zehrer, Geschäftsleitung Marktforschung & Business Intelligence, Manova GmbH, Wien

Snowparks

Viel Aufwand – aber auch viel Nutzen?

Immer mehr Skigebiete setzen auch im Winter auf Bespielung des Berges und Unterhaltungsmöglichkeiten für mehr als das reine Skifahren. Sie investieren viel Geld in Snowparks und Co. Wie notwendig ist das schlussendlich, sind Snowparks vergebliche Liebesmühe um viel Geld oder im Gegensatz ein richtiger Begeisterungsfaktor für Kunden und damit ein wertvoller Wettbewerbsvorteil?

Bei unserem Kundenzufriedenheitsmonitor SAMON werden pro Wintersaison circa 35.000 alpine Wintersportler in den unterschiedlichsten Skigebieten befragt. Unter anderem auch dazu, welche Rolle der Snowpark in der Kaufentscheidung bei der Wahl des Skigebiets spielt.

Fakt ist, dass sich nur ein sehr kleines Segment (rund 5 %) ganz gezielt aufgrund des Snowparks für eine Destination entscheidet. Alles andere würde aber wohl auch überraschen – Snowparks sprechen natürlich eine spezielle Zielgruppe an und sind nicht die Attraktion für die große Menge an Wintersportlern. Doch so wenige sind das eben nun auch nicht. Ein Irrglaube wäre auch, dass damit ‚nur' Tagesgäste ansprechbar sind, denn unter den Nächtigungsgästen in Österreichs Skigebieten gibt etwa der gleiche Anteil an, wegen des Parks im Skigebiet zu sein. Natürlich sind Snowparks eine Frage der Zielgruppe: wohl wenig überraschend ist dieses Segment deutlich jünger – mit einem Durchschnittsalter von rund 29 Jahren gleich um 10 Jahre gegenüber den restlichen alpinen Wintersportlern.

Aus den Daten lässt sich aber auch ganz klar ablesen: Gäste, die sich aufgrund des Snowparks für ein Skigebiet entscheiden, sind sehr aktive Gäste, die überproportional mehrmals pro Saison kommen und dabei viele unterschiedliche Wintersport-Aktivitäten ausüben. Aber nicht nur das – sie weisen zudem eine sehr hohe Bindung zum Skigebiet auf. Der SAMON Love-Score, der die emotionale Bindung zu einem Skigebiet misst, liegt deutlich höher und auch die Wiederbesuchsabsicht und die Weiterempfehlungsabsicht liegen klar über dem Durchschnitt.

Snowparks dienen also zur Kundenbindung an ein Skigebiet, aber nicht nur das: dieses Segment möchte in Zukunft auch deutlich öfters alpinen Wintersport betreiben. Sogar 40 % – und damit deutlich mehr als andere Wintersportler – sagen, dass sie zukünftig öfters auf den Pisten sein möchten. Mit Snowparks gelingt es also, die Emotion und Begeisterung für alpinen Wintersport besonders gut zu transportieren! Nicht für alle relevant, aber für diese Zielgruppe heißt es damit gute Parks zu bieten, um Leidenschaft für den alpinen Wintersport und das Skigebiet zu erzeugen!

Mehr Spaß für Groß und Klein

Funslopes erobern die Alpen

Die wahre Domäne des PistenBully 400 ParkPro

In jeder modernen Wintersport-Destination steht für die Gäste vor allem eines auf dem Programm: Entertainment! Denn will man den Wintersportler von heute begeistern, braucht es schon etwas mehr als sauber präparierte Pisten und eine bequeme Fahrt mit der sitzbeheizten 8-er Sesselbahn. Zuerst waren da Snowparks. Doch vor 4 Jahren hat die Firma Young Mountain mit Funslopes eine wahre Revolution in der Definition einer breitentauglichen Spaß-Piste eingeleitet. Mit dem Bau und der Betreuung von Elementen wie Wellen, Steilkurven, Tunnels und Schnecken, die oftmals an Hindernisse in einer Minigolfbahn erinnern, hat sich auch die Anforderung an die maschinelle Betreuung maßgeblich geändert. Meist handelt es sich eher um Feinwerk, als um die schiere Kraft und Größe um Flächen zu bewältigen. Das beste Instrument für den Bau und Erhalt solcher Anlagen ist zweifelsohne der PistenBully 400 ParkPro.

Young Mountain ist der europäische Marktführer, wenn es um Konzeption, Bau, die tägliche Betreuung, aber auch die Vermarktung von Spaß-Angeboten in Wintersportgebieten geht. Das österreichische Unternehmen hat den diesbezüglichen Trend und die damit einhergehende Nachfrage frühzeitig erkannt und sich vor allem auf das Entertainment der jungen Gäste spezialisiert. Mittlerweile werden mehr als 70 Anlagen in 6 Ländern betrieben.

Aktive Verjüngung der Gäste und die Förderung der Klientel von morgen sind erklärtes Programm der Grazer Firma. Nach dem Motto „der Young Mountain ist ein Fun Mountain", entstanden mit der Marke „QParks" (Quality Snowparks) vor 13 Jahren die ersten professionell gebauten und betreuten Snowparks, die nicht nur für jene attraktiv sind, die bereits auf hohem Level ihre Tricks über Sprünge, Rails und Boxen vorführen, sondern auch für Freestyle-Einsteiger.

Innovationen machen auch vor den Funslopes nicht halt

Noch mehr in die Kerbe des modernen Entertainments von Wintersportlern schlagen allerdings die Funslopes. Dieser Anlagentyp wurde von Young Mountain vor vier Jahren ins Leben gerufen und urheberrechtlich geschützt. Dem Gast wird in einem abgegrenzten Bereich eine abwechslungsreiche Abfahrt über Wellen, Boxen, Steilkurven oder sogar eine Schnecke geboten. Spezielle Elemente wie zum Beispiel der High Five zum Einklatschen, sorgen für Interaktivität. Es sind weder besonderes Fahrkönnen noch viel Mut notwendig, um hier auf seine Portion Spaß zu kommen. Ständig um Innovationen bemüht, wurden die Funslopes diesen Winter erstmals mit Sound-Elementen bestückt. Klatscht man mit dem High Five ein erschallt ein Applaus, der Speedboost gibt einem beim Drüberfahren einen Beschleunigungs-Sound mit und das neu kreierte Maskottchen „Slopy" lässt keinen Skifahrer ohne fröhlichen Zwischenruf an sich vorbei – Entertainment pur.

Doch auch die Piraten- und sonstigen Märchenwelten haben mittlerweile ihren Weg auf die Berge geschafft. In Kooperation mit Pronatour setzt Young Mountain die sogenannte Kidsslope um, die sich an die ganz Kleinen richtet, die noch mit der „Pizzaschnitte" über die Pisten zischen. Mit lustigen Figuren, die ganz an die Themen der Skigebiete angepasst werden können, erschaffen die Profis von Pronatour bunte Erlebniswelten, die Kinder in ihren Bann ziehen.

Die Park Designer sind vom PistenBully 400 ParkPro überzeugt

Mit den neuen Anforderungen an die Gestaltung des Wintervergnügens, mussten sich auch die Geräte zur Betreuung der Anlagen weiterentwickeln. Denn so wie Skifahrer und Snowboarder nicht mehr einfach in Bögen die Pisten runter carven wollen, so reicht es in Anlagen wie einer Funslope oder einem Snowpark nicht mehr, saubere Flächen zu präparieren. Ganz im Gegenteil – die Anforderungen haben sich deutlich geändert. Der PistenBully 400 ParkPro wurde eigens für die Betreuung von Fun-Anlagen entwickelt. Weil er hält was er verspricht, ist er auch die erste Wahl der Spezialisten von Young Mountain, wenn es um Funslopes geht. Einer davon ist Steff Morocutti. Der erfahrene Park- und Funslope Designer erklärt, was das Gerät auszeichnet: „Der Pistenbully 400 ParkPro hat ein paar Features, die für den Park und die Funslope entwickelt wurden. Zum Beispiel die Hebelsteuerung. Man hat kein Lenkrad mehr, sondern zwei Sticks zum Steuern. Es ist also nicht mehr so, dass ich losfahre und dann einlenke, sondern ich habe meinen Motor ständig auf Drehzahl und mit meinen Hebeln spreche ich dann direkt die Ketten an. Somit kann ich extrem intuitiv dreidimensional arbeiten, zum Beispiel enge Steilkurven ziehen."

Der erste Schritt auf dem Weg nach Südkorea

Der Slopestyle World Cup 2016 wurde von Schneestern und PistenBully gebaut

Beim Bau des anspruchsvollen Kurses des Slopestyle World Cup 2016 in Pyeongchang stellte Schneestern seine Vision und Professionalität eindrucksvoll unter Beweis.

70 % Hangneigung, 150.000 m³ Schnee, das Seil der Winde verschwindet weit oben hinter der Schneekuppe und der PistenBully arbeitet sich zielstrebig seinen Weg nach oben. Ein Arbeitsvorgang, der symbolisch für die Entwicklungen im Freestyle-Wintersport steht. Die Zeiten, in denen amateurhaft ein paar „Rampen" von Hand präpariert wurden, sind längst vorbei. Heute stehen Freestyle-Projekte etablierten Großveranstaltungen wie z. B. der Vier-Schanzen-Tournee in nichts mehr nach. Halfpipe, Slopestyle, Big Air sowie Ski- und Snowboardcross sind inzwischen olympische Disziplinen und müssen ebenso akribisch vorbereitet werden wie ein alpiner Ski- oder Skisprung-Weltcup. Um zu zeigen, welches Ausmaß die Vorbereitungen für ein solches Freestyle Event annehmen, wollen wir Sie auf eine Reise mitnehmen. Eine Reise, die bereits vor Monaten begonnen hat: Der gemeinsame Weg unseres Kooperationspartners Schneestern und PistenBully nach Pyeongchang, Südkorea.

Neue Herausforderung: Slopestyle

Im Wintersport ist jede Disziplin ein einmaliges Erlebnis. Slopestyle ist jedoch mit Sicherheit eine der spektakulärsten Disziplinen. Gigantische Kicker, über die Snowboarder und Freeskier weit mehr als 20 Meter „spinnen" und „flippen". Daher ist leicht nachzuvollziehen, dass eine Wettkampfanlage nicht einfach so aus dem Boden „gestampft" wird. Für Pyeongchang wurde erstmals, auf Basis der Erfahrungen von Sotchi, ein externer Spezialist gesucht. Aus diesem Grund entschied die FIS, Kreativdesign, Planung und Bau des Slopestyle-Kurses für den Slopestyle World Cup 2016, international auszuschreiben.

Pyeongchang ruft, Schneestern und PistenBully antworten

Neun Firmen, darunter auch Schneestern wurden gebeten, ihr Interesse für diese Herausforderung zu bekunden. Jede Crew musste anhand ihrer bisherigen Projekte und Referenzen zeigen, dass sie in der Lage ist, ein solches High End Projekt zu stemmen. Nach diesem ersten Schritt reduzierte sich die Anzahl der Bewerber auf fünf Kandidaten. Für diese Unternehmen ging es in die nächste Runde und gemeinsam wurde die Elite der Snowpark-Designer im September 2015 nach Südkorea zu einer Vor-Ort-Besichtigung eingeladen. Die Vision und die Professionalität von Schneestern überzeugte das Komitee und somit bekam die Allgäuer im Oktober 2015 den Zuschlag für die Planung und den Bau des offiziellen Testevents, den Slopestyle World Cups 2016 in Pyeongchang. Nach dem Bewerbungserfolg standen direkt die eigentlichen Vorbereitungen für den World Cup an. Insgesamt 13 Spezial-Obstacles wurden produziert und anschließend nach Korea verschifft. Doch Boxen und Rails waren längst nicht das Einzige, was die Snowpark-Designer vor Ort benötigten, um den Slopestyle Kurs zu realisieren. Ihre wichtigsten Werkzeuge, PistenBully mit Park-Features und SNOWsat-Support warteten einsatzbereit darauf, die rund 150.000 m³ Schnee zu bewegen und präzise in Form zu modellieren.

Mit SNOWsat sitzt jeder Schneekristall an der richtigen Stelle

Mit diesen Voraussetzungen konnte es ans Werk gehen: Landings, Inruns und Tables für die verschiedenen Lines schieben, Kicker präparieren und die Rails und Boxen „Made in Germany" einbauen. Ein Kurs, der als Vision im September 2015 entstand und innerhalb von mehreren Wochen im Februar 2016 ein genaues Abbild seines Entwurfes wurde. Dafür war sicher nicht nur die jahrelange Erfahrung von Parkdesigner Dirk Scheumann und seiner siebenköpfigen Shapecrew verantwortlich, sondern auch die Unterstützung durch SNOWsat, mit dessen Hilfe die PistenBully jeden einzelnen Schneekristall an den richtigen Platz schieben konnten. Ein digitales und eigens für das Event designte Gelände- und Parkmodell kam zum Einsatz, um die Schneemengen so ressourcenschoned als irgend möglich sowie für zukünftige Veranstaltungen reproduzierbar punktgenau zu platzieren. Auf dem PistenBully Youtube-Kanal kann man sich den Aufbau und die Endergebnisse im Detail ansehen (Slopestyle@PyeongChang).

Setup und Wettkampf jetzt schon auf Weltklasseniveau

Es entstand also ein perfekt durchdachter Slopestyle Kurs, ideal an die Anforderungen eines Events auf Weltklasseniveau angepasst und mit dem richtigen Flow für die Athleten, die zur Weltelite der Freestyler gehören. Bei einem Teilnehmerfeld, das aus Superstars und Sotschi Medaillengewinnern wie Joss Christensen, Jesper Tjäder, Nicholas Goepper, Josiah Wells, Henrik Harlaut, Lisa Zimmermann, Silje Norendal, Billy Morgan, Logan Devin, Jamie Anderson und vielen mehr bestand, war klar, dass es für „Rider" auf diesem Niveau eine Anlage benötigt, die ihren Anforderungen im vollsten Maße entspricht. Vom 16.02. bis 21.02.2016 konnten die Athleten fünf Tage lang ausgiebig testen, ob der Kurs diesen Ansprüchen gerecht wurde. Ein extrem stylischer „Stresstest", der wenn man das überwältigende positive Feedback betrachtet, mehr als erfolgreich bestanden wurde. Bereits wenige Tage vor dem World Cup, als Athleten, Trainer, Fotografen und Medien erste Bilder vom Kurs veröffentlichten, überschlugen sich vor allem in den sozialen Medien die Lobeshymnen. Schneestern hat mit Kreativität, Professionalität und dem Verständnis, was Athleten im modernen Slopestyle brauchen, die Messlatte für zukünftige Wettbewerbe nach oben verschoben. Gut und gerne, kann der Slopestyle Kurs von Pyeongchang auch als „Game Changer" bezeichnet werden, da er das Bild von professionellen Slopestyle Wettkämpfen geprägt hat. Ein Ergebnis, das ohne die zuverlässigen „Werkzeuge" der Kässbohrer Geländefahrzeug AG und einer verzahnten Zusammenarbeit mit der FIS nicht möglich gewesen wäre.

Good job! To be continued.

Am „Tag der offenen Fahrertür" im thüringischen Masserberg wurde für Nachwuchs-Spurer geworben: Interessierte konnten sich informieren – in Theorie und Praxis.

SNOWsat erobert den Rennsteig

Der Rennsteig – Deutschlands ältester und beliebtester Höhenwanderweg – als touristische Marke ist einer der Hauptimageträger des Landes Thüringen. Für die Destination Thüringer Wald ist er der wichtigste Umsatzträger. Um die Erwartungshaltung der Gäste zu erfüllen, müssen für die größten Zielgruppen – im Sommer für Wanderer und Natur-Radfahrer, im Winter vor allem für nordische Wintersportler – optimale und auf jede Gruppe abgestimmte Qualitätsmaßnahmen ergriffen werden.

Die Infrastrukturgesellschaft Rennsteig mbH als gemeinnützige Tochtergesellschaft des Regionalverbundes Thüringer Wald e.V. (RVTW) hat dafür gemeinsam mit ihren Mitgliedsgemeinden in den vergangenen Jahren schon mehrfach in Pisten- und Loipenspurgeräte der Kässbohrer Geländefahrzeug AG investiert, um ihrem Anspruch als vom Deutschen Skiverband zertifizierte „Nordic aktiv Region Thüringer Wald" gerecht zu werden und dessen Qualitätsnormen zu erfüllen.

Christin Löffel

Rechtzeitig vor Beginn der Wintersaison haben die Thüringer sich für unser satelliten-gestütztes Flottenmanagement-System SNOWsat entschieden. Insgesamt 19 Pistenfahrzeuge, darunter auch Fremdgeräte, von 16 Kommunen wurden so miteinander vernetzt. Herausforderung für die SNOWsat Experten war es, das große Loipengebiet von 842 Kilometer Skiwanderwegen und 806 Kilometer Loipen mit den zahlreichen Gemeinden zentral auf einem Server zu vernetzen und so verwaltbar zu machen. So zum Beispiel kann den Gästen per „Schneetelefon" von einer zentralen Stelle aus vermittelt werden, welche der Loipen geöffnet und präpariert sind etc.

Die Vorteile des Flottenmanagement-Systems SNOWsat liegen auf der Hand: Optimierte Arbeitsabläufe reduzieren die Maschinenstunden und die Arbeitszeit. Die Qualität der Loipen wird durch aufmerksamere Fahrweise verbessert bei gleichzeitig schonendem Umgang mit den Pisten- und Loipenfahrzeugen. Das führt zu geringerem Kraftstoffverbrauch und somit weniger Schadstoffemissionen. Zudem ist nun eine exakte Abrechnung der Loipenarbeiten zwischen den Gemeinden ganz einfach möglich.

Christin Löffel vom Schneeteam des RVTW ergänzt dies: „Eine Abgrenzung der Arbeiten ist oftmals recht schwierig gewesen, da die Fahrzeuge aufgrund der Geografie etc. auch im Gebiet der Nachbargemeinde arbeiten. Jetzt ist dies alles ganz genau nachvollziehbar. Das erleichtert nicht nur die Abrechnung, sondern auch die Einsatzplanung. Jetzt sind wir gespannt, was sich daraus nach der ersten Saison ergibt."

Wir bleiben dran und berichten nächsten Winter mehr!

Seit 2010 wurden über die Infrastrukturgesellschaft Rennsteig mbH für das „Ganzjahreskonzept Rennsteig" ca. 220 Einzelmaßnahmen in rund 60 Kommunen entwickelt und umgesetzt, mit dem Ziel, am Rennsteig eine moderne, zielgruppengerechte und regionalspezifische Infrastruktur zu errichten, mit Unterstützung durch den Freistaat Thüringen. Die „DSV Nordic aktiv Region Thüringer Wald" bietet mit dem 142 Kilometer langen Rennsteig Skiwanderweg nicht nur den längsten Fernskiwanderweg Mitteleuropas, sondern zudem acht DSV nordic aktiv Zentren, fünf DSV nordic aktiv Langlaufzentren, 655 Kilometer zertifizierte Loipen und 910 Kilometer Skiwanderwege.

In Villars-sur-Ollon verspricht man sich viel von der Schneetiefenmessung

SNOWsat überzeugt in Villars-sur-Ollon

Schon seit vielen Jahren setzt der Skiort Villars-sur-Ollon in der Schweiz ein Flottenmanagement-System ein. Doch in der letzten Zeit wuchs auch der Wunsch nach einem Schneetiefen-Messsystem. Und so hat das Skigebiet in diesem Winter seine beiden neuen PistenBully gleich mit SNOWsat ausstatten lassen.

Damit wurden gleich zwei Ziele verfolgt: Einerseits sollte das Management des Skigebiets optimiert werden, aber vor allem sollten die Möglichkeiten der Schneetiefenmessung erprobt werden. „Dieses Tool hat eine tolle Entwicklung hinter sich. Es bietet genau das, was wir brauchen", so Pierre Besson. Neben einer besseren Schneeproduktion und Verteilung der Schneemengen verweist der Manager des Skigebiets auch auf einen verbesserten Wirkungsgrad beim Arbeiten im Schnee. „Die Fahrer fühlen sich jetzt sicherer, denn sie wissen genau, was sie unter den Ketten haben und brauchen nicht mehr mit den Sonden in den Schnee." Pierre Besson ist von der Technik überzeugt: „Um eine perfekte Piste zu präparieren, ist es von Vorteil, wenn man das tatsächliche Gelände kennt. Ich setze auf die Kombination aus der jahrelangen Erfahrung unserer Fahrer und der Technologie zur Schneetiefenmessung."

Jetzt wird in Villars-sur-Ollon intensiv darüber nachgedacht, die gesamte Flotte auf SNOWsat umzustellen, denn wenn schon, dann müssen die Systeme zur Schneetiefenmessung und für Pisten- und Flottenmanagement ja auch zusammenpassen. So ist der Plan, nun Schritt für Schritt komplett auf SNOWsat umzustellen.

Business Unit SNOWsat

Stefan Lux übernimmt die Leitung

Stefan Lux

SNOWsat verzeichnet in den letzten Jahren beeindruckende Erfolge. Das weltweite Wachstum führte jetzt zu einer Umstrukturierung und Erweiterung dieses Produktbereiches: Seit dem 01. März 2016 ist SNOWsat innerhalb der Kässbohrer Geländefahrzeug AG ein eigener Geschäftsbereich, in dem nun alle Entwicklungsressourcen gebündelt sind. Die Leitung dieses neuen Geschäftsbereiches übernimmt der bisherige Produktmanager von SNOWsat, Stefan Lux.

Weltweit sind mittlerweile rund 20 Experten für SNOWsat im Einsatz. Gleichzeitig ist nun die SNOWsat SARL eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Kässbohrer Geländefahrzeug AG.

Dem ganzen Team viel Erfolg und ein glückliches Händchen bei allen Entscheidungen!

Thomas Lingg, Pionier aus Steibis im Allgäu: „SNOWsat entspricht zu 100 % unseren Vorstellungen – und garantiert höhere Einnahmen und geringere Kosten."

SNOWsat-Ausbau für die Imbergbahn in Steibis, Allgäu

Ein Gewinn für die Umwelt und für die Bilanz!

Im Rahmen der Unternehmensstrategie BLUE IQ verknüpft die Kässbohrer Geländefahrzeug AG ökonomische, ökologische und soziale Zusammenhänge. Unseren Kunden bringt das mehr Nutzen und höhere Wirtschaftlichkeit, uns allen eine bessere Umwelt.

Einmal mehr in der Vorreiterrolle: Bereits Ende 2012 erweiterte Thomas Lingg, Geschäftsführer Imbergbahn – als zweiter Kunde weltweit – die Flotte um einen umweltfreundlichen PistenBully E+. Damit unterstrich er schon damals die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit und insbesondere den notwendigen Schutz der wertvollen Naturressourcen. Auch das Pisten- und Flottenmanagementsystem SNOWsat ist bereits seit einigen Jahren in Steibis im Einsatz. Nun hat die Imbergbahn in Steibis ihr SNOWsat-System ausgebaut und auf die neueste Generation V3 aktualisiert. Bereits jetzt beschlossen ist der Ausbau von SNOWsat bei der Hündlebahn in der nächsten Saison, deren Geschäftsführer ebenfalls Thomas Lingg ist. Wir haben mit ihm über die Umsetzung, seine Erwartungen und die Vorteile für das Skigebiet gesprochen.

PistenBully News: Herr Lingg, Sie haben als einer der Ersten in Deutschland SNOWsat eingesetzt. Was waren damals die ausschlaggebenden Argumente für das Schneetiefenmess-System von Kässbohrer?

Thomas Lingg: Wir als Skigebiet in mittlerer Höhenlage kämpfen naturgemäß mit milden Temperaturen wie gerade dieser Winter wieder deutlich gezeigt hat. Ein effizientes Schneemanagement wird zunehmend wichtiger und bedeutet bares Geld. Bei der ursprünglichen Entscheidungsfindung haben wir auch ein Wettbewerbsprodukt getestet. Ausschlaggebend für SNOWsat waren zum einen die Zuverlässigkeit der Anzeige und zum anderen aber auch, dass wir damit ein Produkt aus dem Hause Kässbohrer bekommen und es dadurch keine Probleme mit irgendwelchen Schnittstellen gibt.

PistenBully News: Weshalb haben Sie sich für den Systemausbau und den Upgrade auf die neueste Generation von SNOWsat entschieden?

Thomas Lingg: Ein Blick in die vergangenen Winter mit SNOwsat hat uns gezeigt, dass wir deutlich weniger Schnee produzieren mussten. Wir schieben Schnee von außerhalb knapp über dem Mutterboden auf die Piste und haben so auch die Gewähr, dass wir keinen Flurschaden verursachen. Das System ist mittlerweile ausgereift: Tolle Features in der neuen SNOWsat – Generation sind das zweite hochauflösende Display, die gleichzeitige Anzeige von Maschinendaten und Schnee-/ Übersichtskarte sowie das Flotten- und das Kostenstellenmanagement.

PistenBully News: Lassen sich Einsparungen durch SNOWsat genau beziffern?

Thomas Lingg: Wir konnten die Talabfahrt deutlich länger offenhalten. Dies bedeutet für uns Einnahmengewinne im sechsstelligen Bereich. Auch eine Geländekorrektur haben wir aufgrund der Erkenntnisse durch SNOWsat durchgeführt – und damit deutlich die erforderliche Zeit zur Präparierung reduziert. Das System hat sich bereits heuer amortisiert. Unser Geld haben wir hier richtig gut investiert!

PistenBully News: Das heißt Ihre Erwartungen haben sich erfüllt?

Thomas Lingg: Es entspricht nun zu 100 % unseren ursprünglichen Vorstellungen und erfüllt alle unsere Anforderungen komplett.

PistenBully News: Nehmen Ihre Kunden die Verbesserung der Pistenqualität bei gleichzeitiger Ressourcenschonung wahr?

Thomas Lingg: Die Kunden haben nun stets eine geschlossene Schneedecke. Braune Flecken gehören der Vergangenheit an. Und die deutlich länger offene Talabfahrt wird sicherlich auch wahrgenommen.

PistenBully News: Akzeptieren Ihre Fahrer das System? Wie kommen sie damit zurecht?

Thomas Lingg: Das war die große Herausforderung. Aber SNOWsat hat sehr schnell überzeugt. Selbst der am kritischsten eingestellte Fahrer will nicht mehr darauf verzichten. Und diejenigen, die es noch nicht haben, können es kaum erwarten. Das Handling ist aber auch wirklich sehr fahrerfreundlich.

PistenBully News: Vier von fünf Maschinen sind ja jüngst bereits mit SNOWsat V3 ausgestattet worden. Die fünfte soll im Sommer folgen. Hat mit der Installation alles reibungslos geklappt?

Thomas Lingg: Der Einbau und die ganze Koordination hat wunderbar geklappt. Alles war ganz unkompliziert.

PistenBully News: Wie sind Sie mit der Betreuung durch die Kässbohrer Geländefahrzeug AG zufrieden?

Thomas Lingg: Die Zusammenarbeit war super. Es war ein hervorragendes Miteinander. Kurz: die menschliche Chemie, ein nicht zu unterschätzender Faktor, hat einfach gepasst.

PistenBully News: Herr Lingg, vielen Dank für das angenehme Gespräch!

SNOWsat auf der ganzen Flotte

Unsere Fahrer schätzen es sehr!

Michel Frison-Roche

Seit mehreren Jahren ist das Skigebiet Les Saisies mit dem SNOWsat Flottenmanagementsystem ausgestattet. In der vorletzten Saison wurde zudem ein Fahrzeug mit der Schneetiefenmessung ausgestattet. Die Erfahrungen waren sehr aufschlussreich: Der Mehrwert und der Nutzen dieser Lösung veranlassten die Betreiber des Skigebiets, in diesem Winter die gesamte Flotte mit dem System zur Schneetiefenmessung von SNOWsat auszurüsten.

Das in Savoyen in Frankreich gelegene Skigebiet setzt seit etwa 15 Jahren stark auf die Modernisierung der Pistenpräparierung mithilfe technischer Hilfsmittel. Schon sehr früh wurde mit einem GPS an Bord der Pistenfahrzeuge experimentiert. Man war sogar an der Weiterentwicklung dieses frühen Systems beteiligt, kam dann aber bald zu SNOWsat. „SNOWsat erfüllt heute alle unsere Erwartungen. Das System ist zuverlässig, und unsere Fahrer schätzen es sehr," so Michel Frison-Roche, Manager des Skigebiets. Benoît Schroo, zuständig für die Pistenfahrzeuge, bestätigt dies. „Die Winter werden immer schwieriger, weshalb Maschinenschnee immer wichtiger für uns wird. SNOWsat hat uns diesen Winter den Saisonbeginn gerettet, der ja durch wenig Schneeproduktion und wenig natürlichen Schnee gekennzeichnet war.

Dank eines effizienten Managements der Schneedecke konnten wir schließlich gute Bedingungen zum Skifahren bieten. In einigen Bereichen des Gebiets konnte die Produktionsleistung der Schneekanonen um 20 % verringert werden." Das Skigebiet Les Saisies engagiert sich im europäischen Aktionsplan für nachhaltige Energie und möchte diesen Weg ab jetzt mit SNOWsat weiter beschreiten. „Es gibt hierbei zwei motivierende Aspekte für uns", unterstreicht Michel Frison-Roche. „Der erste zielt darauf ab, es allen unseren Fahrern zu ermöglichen, die Resultate der Arbeit ihrer Kollegen in Echtzeit zu nutzen. Dadurch lassen sich Doppelarbeit und unnötige Kontrollen vermeiden. Der zweite betrifft einen Abgleich der SNOWsat-Software mit der Software der Beschneiungsanlagen, damit alle Beteiligten tagtäglich über den Zustand aller Pisten informiert sind."

Der italienische Markt vertraut immer mehr auf SNOWsat

Dr. Andrea Varallo, Grandi Funivie Alta Badia S.p.A

Mit Blick auf die Einsparung von Ressourcen gewinnt das Thema Schneemanagement immer mehr an Bedeutung – sowohl aus Umweltschutzsicht als auch aus wirtschaftlichen Gründen. Viele italienische Skigebiete haben dies bereits erkannt und setzen auf SNOWsat.

Das Schneemanagement entwickelt sich angesichts des Klimawandels, den wir erleben, zu einem sehr wichtigen Faktor für alle Betreiber von Liftanlagen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen spart da richtig Geld. Hier leistet SNOWsat einen ganz erheblichen Beitrag. Neben wirtschaftlichen Aspekten liefert SNOWsat auch wertvolle Unterstützung im Hinblick auf sicherheitsbezogene Fragen und trägt darüber hinaus zur besseren Schulung und Organisation der Mitarbeiter bei. Die Schneehöhenangaben für die Pisten, die Einsatzdaten der Pistenraupen und die Visualisierung der Beschneiungsanlage – alles greift auf eine gemeinsame Lösung zurück – getreu dem Motto: „Für die Zukunft gerüstet".

Italien ist ein bedeutender SNOWsat-Markt

Schon bei seiner Weltmarkteinführung im Jahre 2010 hatte das satellitengestützte Pisten- und Flottenmanagementsystem den Skigebietsbetreiber Mottolino S.p.A. als den ersten in Italien auf Anhieb überzeugt, die gesamte Flotte mit der damals als „Paket 1" bezeichneten Ausrüstung auszustatten. Inzwischen ist die Zahl der Kunden, die auf SNOWsat vertrauen, in den italienischen Alpen kontinuierlich gewachsen. Einigen genügt das Management ihrer Fahrzeugflotte, andere ziehen auch großen Nutzen aus der Echtzeit-Schneetiefenanzeige direkt im Cockpit für eine optimale Ressourcennutzung.

SNOWsat in namhaften italienischen Skigebieten

60 mit SNOWsat ausgerüstete Pistenraupen in sieben italienischen Skigebieten sprechen für sich: Funivie Madonna di Campiglio S.p.A., S.I.T.C. Canazei S.p.A., Impianti Colfosco S.p.A., Grandi Funivie Alta Badia S.p.A., Carosello 3000 S.p.A. und in Kürze auch Funivie e Ghiacciai Senales S.p.A. setzen auf ein optimiertes Pistenmanagement, auf eine sparsame Nutzung der Ressourcen und vor allem auf Sicherheit bei der Arbeit.

Kundenstimme von Dr. Andrea Varallo

»Der Riesenslalom und der Parallelslalom im Val Badia sind beide ein großer Erfolg gewesen. Die Bedingungen auf der Gran Risa waren optimal. Dieses Jahr haben wir zum „Modellieren" der Piste als große Neuheit zum ersten Mal die ‚SNOWsat'-Technik eingesetzt, welche es uns auf der Basis von Kartendaten erlaubt hat und weiterhin erlaubt, den Schnee ganz gleichmäßig mit den PistenBullys auf der Piste zu verteilen.«

Ein Gespräch mit Tyler Fairbank, CEO von Jiminy Peak, über SNOWsat

Wir möchten SNOWsat nicht mehr missen!

Das Skigebiet Jiminy Peak legt großen Wert auf Nachhaltigkeit – jetzt auch mit SNOWsat.

Tyler Fairbank: „Ich kann SNOWsat nur weiter empfehlen!"

Es überrascht nicht, dass Jiminy Peak das erste Skigebiet im Osten der USA ist, welches SNOWsat in seinem Fuhrpark zur Pistenpflege einsetzt. Denn längst gilt das Feriengebiet in Massachusetts als führend in den Themen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Schon heute kommt die unglaubliche Menge von 90 % des Stroms aus lokalen erneuerbaren Quellen. Weitere Energieeinsparungen und Effizienzsteigerungen ergeben sich täglich durch die Nutzung einer neuen LPX-Beschneiungstechnologie in Verbindung mit Jahrzehnten sorgfältiger Wasser- und Landplanung. Die Entscheidung von Jiminy Peak für die Anschaffung von SNOWsat (vorläufig auf der Hälfte der Flotte) im Jahre 2015 war daher nur ein weiterer logischer Schritt in Richtung einer finanziell und umweltpolitisch nachhaltigen Zukunft.

Mit Tyler Fairbank, dem CEO des Jiminy Peak Resorts, sprachen wir über den Einfluss von SNOWsat auf das Skigebiet.

PistenBully News: Was war der Hauptgrund für Jiminy Peak für den Kauf von SNOWsat?

Tyler Fairbank: Wir wollten die Kosten für Beschneiung und für das Verteilen des Schnees so clever wie möglich im Griff haben und unseren Gästen gleichzeitig ein einzigartiges Schneeerlebnis bieten. Wir hatten das Gefühl, dass wir mit SNOWsat alle nötigen Informationen zur Hand zu haben, um dies so gut wie nie umsetzen zu können. Und wir lagen richtig. In diesem Jahr SNOWsat zu haben, war einfach unbezahlbar.

PistenBully News: An der gesamten Ostküste hat ja die Saison dieses Mal sehr spät begonnen. Würden Sie sagen, dass SNOWsat die finanziellen Auswirkungen des warmen Wetters und des wenigen Schnees abgedämpft hat? Wenn ja, wie?

Tyler Fairbank: Wir hatten detaillierte Bilder der Pisten zur Verfügung und konnten so genau sehen, wo wir Schnee hatten, den wir verteilen konnten, und wo nur eine dünne Schneeschicht lag. Somit musste sich das Präparierteam nicht auf Vermutungen verlassen. Sie wissen ja nicht unbedingt, wie das Gelände darunter aussieht. Sie konnten den Schnee viel effektiver verteilen. Mit diesen Fakten haben wir unsere Beschneiungspläne entsprechend anpassen können. Das hat uns viel Geld gespart. Ganz enorm viel.

PistenBully News: Wie haben Ihre Mitarbeiter auf das System reagiert?

Tyler Fairbank: Sie nutzen es total gerne. Selbst die Jungs, die schon ewig hier arbeiten und bei denen ich Angst hatte, dass es ihnen nicht gefallen würde, sind der Meinung, dass es ganz große Klasse ist.

PistenBully News: Was mögen Sie an SNOWsat besonders, und warum?

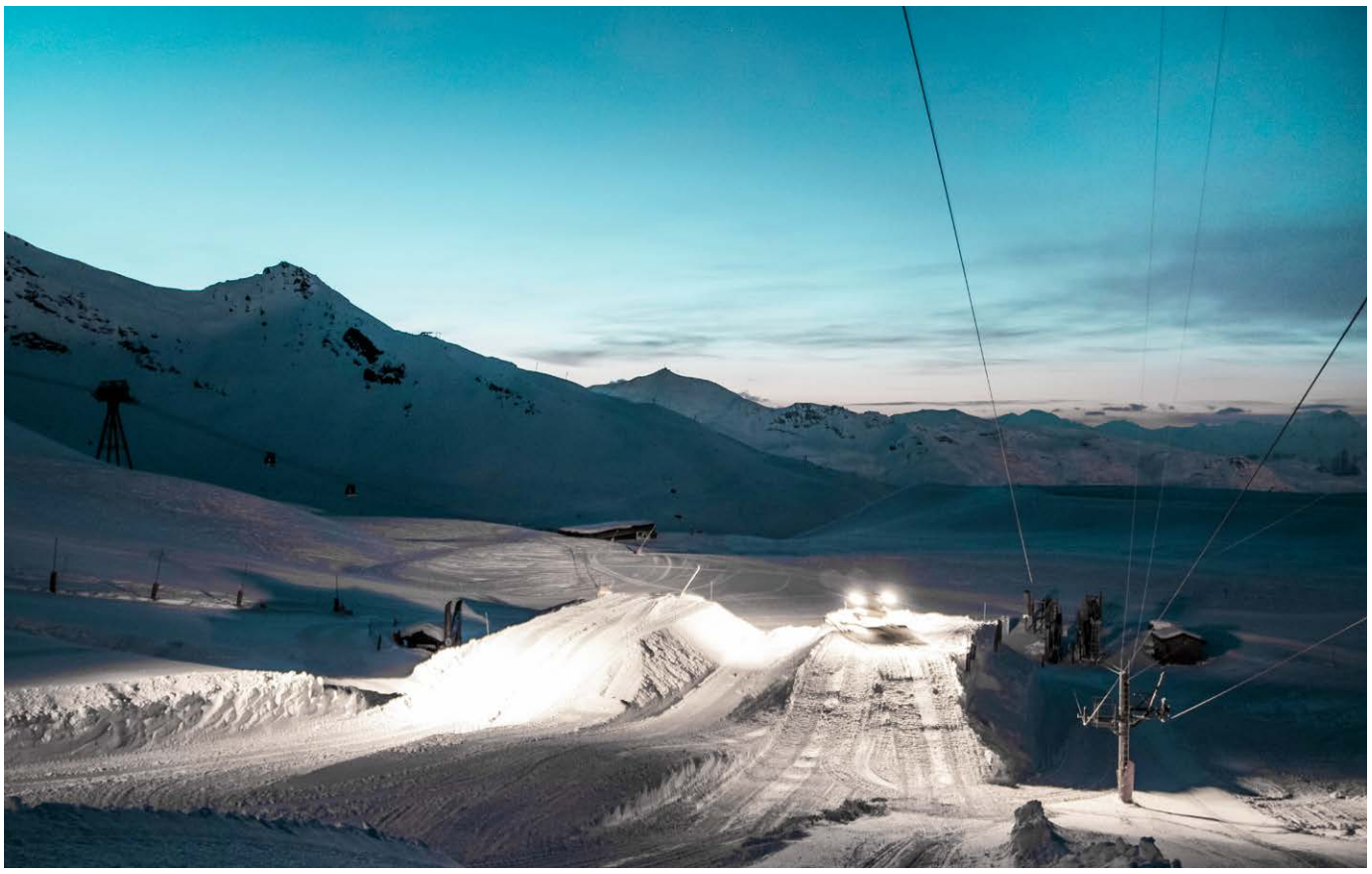
Tyler Fairbank: Ich selbst bediene kein Fahrzeug, daher kann ich nichts zu den Eigenschaften an Bord der Maschine sagen. Doch die Tatsache, dass man wirklich genau sieht, wieviel Schnee auf dem Berg liegt und dann auf Fakten basierende Entscheidungen treffen kann, wo beschneit werden soll, und wo Schnee verräumt werden kann, hat uns sehr viel Geld gespart. Das ist eines der ersten Dinge, die ich mir jeden Morgen anschaue.

PistenBully News: Wie war die Unterstützung durch PistenBully – angefangen von der Installierung von SNOWsat bis zur technischen Unterstützung bis jetzt?

Tyler Fairbank: Großartig. Herausragende Unterstützung!

PistenBully News: Können Sie jetzt schon sagen, dass SNOWsat eine gute Investition für Ihr Skigebiet gewesen ist? Würden Sie die Technologie auch anderen Skigebieten empfehlen?

Tyler Fairbank: Auf jeden Fall! Die Investition hat sich gelohnt und ich würde sie wärmstens weiterempfehlen. SNOWsat ist eines dieser Werkzeuge, die man nicht mehr missen möchte, wenn man es erst mal hat!



Trotz schwieriger Wetterbedingungen entstanden dank SNOWsat hervorragende Pisten.

Eine ausgezeichnete Investition mit absolut überzeugenden Ergebnissen.

SNOWsat – Erfolgsgarant für den Skicross-Weltcup

Beste Pistenbedingungen in Val Thorens trotz Schneemangels

Dank der Hilfe von SNOWsat konnte in Val Thorens trotz akuten Schneemangels und schwieriger Wetterbedingungen im Dezember 2015 der Ski Cross-Wettbewerb unter hervorragenden Pistenbedingungen durchgeführt werden. Mit dem System war es möglich, den vorhandenen Schnee von überall herbeizuschaffen, die Rennstrecke zu präparieren und das Terrain zu beschneien – und dies in Rekordzeit.

Ski Cross ist eine spektakuläre Disziplin. Die Mischung aus Alpin und Freestyle wird mit jeweils vier Teilnehmern pro Lauf auf einer speziell präparierten Piste mit Steilkurven und verschiedenen, aus Schnee gebauten Sprungelementen durchgeführt. Spannung, Action und tollkühne Fahrmanöver machen diese aufsehenerregende Sportart zu einem Highlight für die Zuschauer.

Die Präparierung der Piste in Val Thorens gestaltete sich als äußerst schwierig, da die Temperaturen zu hoch waren, um den für die Herstellung der Piste erforderlichen Schnee zu erzeugen.

Aber da hatte der Wettergott die Rechnung ohne die Pistenfahrzeuge gemacht, die kürzlich mit dem SNOWsat-System zur Schneetiefenmessung ausgestattet worden waren.

„Die Maschinen sind das Gelände abgefahren und haben selbst Stellen mit geringsten Schneemengen aufgespürt, an denen es trotz allem noch möglich war, Schnee abzunehmen und gleichzeitig die vor Ort notwendige Restmenge übrig zu lassen", erläutert Thomas Girlando, der Fahrer, dem die FIS den Bau der Sprungelemente anvertraut hatte. „Außerdem konnte mit diesem System immens Zeit gespart werden: Statt ständig aus dem Fahrzeug auszusteigen, die Schneetiefe mit einer Sonde zu messen, wieder einzusteigen, usw., konnten wir unsere Arbeit direkt vom Cockpit aus erledigen."

Er erklärt: „Während das Hauptziel zunächst einmal darin bestand, die Strecke perfekt zu präparieren, war es bei einem so medienwirksamen Wettbewerb wie dem Weltcup auch wichtig, die Bereiche direkt neben der Piste und sogar das gesamte Gelände beschneien zu können. Dabei wurde es mit einer gleichmäßigen Schneeschicht versehen, auch wenn diese nur wenige Zentimeter dick war. Auch dies ließ sich dank des SNOWsat-Systems realisieren."

Am 11. und 12. Dezember des vergangenen Jahres konnte der Weltcup dann erfolgreich abgehalten werden. Als „Sahnehäubchen" für die Veranstalter und Zuschauer gelang es dabei Jean-Frédéric Chapuis, seinen ersten Weltcup-Sieg einzufahren.

Interview mit Denis Chapuis, Stellvertretender technischer Leiter und zuständig für die Beschaffung bei SETAM, dem Betreiber der Anlage Val Thorens:

PistenBully News: Warum haben Sie in ein System mit Schneetiefenmessung investiert?

Denis Chapuis: Wir haben in Val Thorens 14 Pistenfahrzeuge im Einsatz, die alle bereits mit dem SNOWsat-System für das Flottenmanagement ausgerüstet sind. In diesem Winter haben wir bei vier davon die Zusatzfunktion „Schneetiefenmessung" installiert. Ziel war es, die Schneedecke zu optimieren und gleichzeitig bei den Einsatzzeiten der Fahrzeuge und bei der Schneeproduktion Einsparungen zu erzielen. Während des Weltcups wurde das System jetzt zum ersten Mal eingesetzt, und das Urteil war einstimmig: totale Zufriedenheit! Das war eine ausgezeichnete Investition, und die Ergebnisse sind absolut überzeugend: Die Einsatzzeiten der Maschinen waren kürzer und damit der Spritverbrauch geringer – und es war weniger Schnee notwendig, wodurch Wasser und Strom gespart werden konnten.

PistenBully News: Wie funktionieren die vier Maschinen, die aktuell mit diesem System ausgerüstet sind?

Denis Chapuis: Das SNOWsat-System zur Schneetiefenmessung ist auf 4 PistenBully montiert. Die Fahrzeuge sind in 2 Schichten unterwegs, jedes ist pro Saison zwischen 1.000 und 1.500 Stunden im Einsatz. Die beiden PistenBully 400 Park sind dem Snow Park zugeordnet, der in unserem Skigebiet relativ wichtig ist. Der Park besteht aus zwei Teilen: Ein Bereich ist für Anfänger gedacht, wobei es eine leichte, grün markierte Strecke und für die schon sichereren Skifahrer eine blaue Strecke gibt. Dazu kommt der Bereich für die Spezialisten. Hier gibt es eine Strecke mit roter Markierung für die ganz harten Fahrer und dann noch die schwarze Strecke. Diese ist am schwierigsten und wird für Wettkämpfe genutzt. Die beiden Fahrzeuge arbeiten auch auf der Skicross-Piste und auf der neuen „FunSlope"-Piste, die in diesem Winter neu geschaffen wurde. Mit ihren Brücken, Tunnels, Spiralen, Steilkurven, usw. ist sie optimal für Familien und Kinder geeignet. Die anderen beiden Fahrzeuge sind im restlichen Alpinskigebiet im Einsatz.

PistenBully News: Haben Sie vor, auch die übrigen Maschinen mit dem System zur Schneetiefenmessung auszurüsten?

Denis Chapuis: Auf jeden Fall. Wir machen in dieser Richtung weiter und werden die zehn übrigen Maschinen zügig mit diesem System ausstatten. Wenn unsere Fahrer nämlich einmal mit dem System für die Schneetiefenmessung gearbeitet haben, steigen Sie ungern wieder auf ein Pistenfahrzeug um, das ohne diese Funktion arbeitet. Sie haben dann nämlich den Eindruck, dass etwas fehlt! Das ist der Preis für den Erfolg!

Großes Bild: Mancherorts leuchten die Salzbecken sogar rosa in der Sonne. Ein Zeichen dafür, dass hier eine bestimmte Mikroalge im Wasser lebt. / Bild links: Schneeweiße Berge von Salz. / Bild mitte: Der Beckenboden muss zentimetergenau bearbeitet werden. / Bild rechts: Die tägliche Reinigung mit Süßwasser ist bei diesem Einsatz unerlässlich.

Salz auf ihrer Haut

Zwei PistenBully unter der heißen Sonne Namibias

Auf ganz besonderen Abwegen befinden sich zwei PistenBully 300 Polar GreenTech in Namibia. Walvis Bay liegt rund 30 Kilometer südlich von Swakopmund entfernt an einer Lagune, umgeben vom Atlantischen Ozean und den goldenen Sanddünen der Namib Wüste. Dort liegt der bedeutendste Tiefseehafen von Namibia. Südlich der Stadt befindet sich eine große Anlage zur Salzgewinnung: Schon von weitem sieht man schneeweiße Berge Salz in den blauen Himmel ragen. In den 3.500 Hektar großen Salinen von Salt Works werden jährlich 400.000 Tonnen Salz gewonnen.

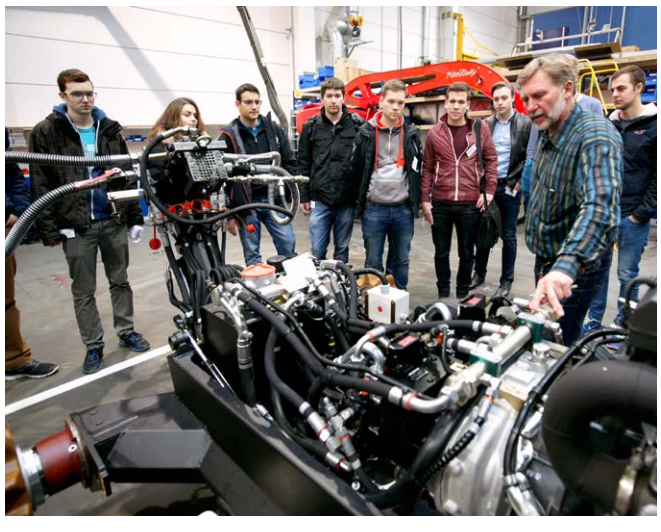
Die Baufirma Namibia Construction – überwiegend im Hoch- und Tiefbau tätig – erhielt den Auftrag auf dem Gelände von Salt Works neue Becken für die Meersalzgewinnung zu bauen. Der jetzige Bauabschnitt umfasst ca. 120 Hektar; auf diesem Areal werden 6 Becken mit je 20 Hektar gebaut. Als Beckenumrandung werden 1,5 Meter hohe und 4 Meter breite Wälle aus Sand und Erde geschoben. Der Beckenboden muss dabei zentimetergenau bearbeitet werden. Später werden die Becken in gewissen Abständen mit ca. 10 cm hohen Wasserschichten gefüllt. Nach zwei bis drei Jahren ist die Salzschicht dann auf 0,5 m gewachsen. Das größte Problem beim Bau von solchen Salzpfannen ist das Einsinken und Festfahren von herkömmlichen Radladern und Schubraupen, in dem sehr feuchten Untergrund.

Hans-Peter Schulz, Mitinhaber von Namibia Construction, war bereits früher auf die Kässbohrer Geländefahrzeug AG aufmerksam geworden und so keimte in ihm die Idee, ob nicht PistenBully den Baugrund bearbeiten können. Ausschlaggebend für seine Entscheidung, erstmals PistenBully in einer Saline einzusetzen, waren der spezifisch niedrige Bodendruck sowie die extreme Schubkraft der Maschine. Nachdem der erste PistenBully 300 Polar GreenTech sich bewährt hatte, folgte das zweite Fahrzeug mit der gleichen Ausstattung. Was könnte die hohe Zufriedenheit mit den Maschinen im praktischen Einsatz besser belegen?

Der Einsatz in Salz, Sand, Wasser und Lauge ist mit einer der härtesten für jedes Fahrzeug. Selbstverständlich wurden die PistenBully auf diesen Einsatz hin optimiert. Die Spurbügel sowie die Sternräder sind aus verschleißfestem Stahl. Zusätzlich wurden die PistenBully mit Seewachs präpariert ehe sie auf die lange Reise gingen. Wichtig ist bei diesem speziellen Einsatz die gründliche Reinigung, speziell im Motor-Pumpen und Laufwerksbereich, die täglich mit Süßwasser durchgeführt wird. Dass die PistenBully mit Klimaanlage ausgestattet sind, versteht sich von selbst.

Die Ausstattung der PistenBully GreenTech Maschinen mit Heckgeräteträger und Fräse ist allerdings außergewöhnlich. Angedacht ist, die Salzschicht, die bisher mit einer Aufrissschiene aufgelockert wurde, zu fräsen. Dadurch könnte aufgrund des geringeren Volumens deutlich mehr Material aufgeladen und abtransportiert werden. Dies wäre eine enorme Zeit- und damit auch Kostenerparnis.

Ebenfalls Kundenwunsch war die Ausstattung der PistenBully GreenTech mit GPS-Räumschildsteuerung, da die Becken völlig eben sein müssen. Das Schild wird automatisch über die Hydraulik geregelt.



Gerhard Ummenhofer, Leiter der Arbeitsgruppe Entwicklung Hydraulik, bei der Erklärung der Hydraulikkomponenten im PistenBully.

Hydraulik zum Anfassen

Studenten der Hochschule Ulm besuchen die Kässbohrer Geländefahrzeug AG

Hersteller hydraulischer Komponenten und Antriebssysteme sind in Süddeutschland und vor allem im Großraum Ulm sehr stark vertreten. Alle unsere Produkte – ob im Schnee, im Gelände oder am Strand – werden vornehmlich hydraulisch betrieben und gelenkt und müssen auch unter extremen Bedingungen reibungslos funktionieren. Da muss man sich beim Innovationsführer darauf verlassen können. Qualifizierter Nachwuchs ist also – gerade in unserer Region – für die Zukunft wichtiger denn je. Mit dem Ziel, praxisbezogene Forschung sowie bessere Aus- und Weiterbildung in der Region zu ermöglichen, haben sich 2012 mehrere Unternehmen und die IHK Ulm mit der Hochschule Ulm zusammengetan und dort das „Hydraulik Kompetenzzentrum" gegründet. Keine Frage, dass auch die Kässbohrer Geländefahrzeug AG Teil dieses Projekts ist.

Die Kosten für die Stiftungsprofessur teilen sich IHK und Industrie, während die Hochschule Büros und Labore stellt. Ein wichtiger Teil des Studiums sind dabei die Exkursionen in die teilnehmenden Firmen. Mitte Dezember besuchten 18 Studenten zusammen mit ihren Professoren die Kässbohrer Geländefahrzeug AG. Im Mittelpunkt stand logischerweise die Technik des PistenBully und vor allem alles rund um die eingesetzte Hydraulik, zuerst vorgestellt in einer theoretischen Vorlesung und dann bei einer praktischen Führung mit Erläuterungen in der Produktion. Die Studenten und Studentinnen waren begeistert: ein außergewöhnliches Produkt mit innovativer Technik – Hydraulik zum Anfassen bei der Kässbohrer Geländefahrzeug AG.

Florian Profanter gibt seine wertvollen Erfahrungen in theoretischen und praktischen Schulungen an die Teilnehmer der PRO ACADEMY weiter.

Ressourcenschonendes und effizientes Fahren

Neu: die PRO ACADEMY mit Florian Profanter

Nachhaltigkeit und Effizienz beim Präparieren spielen in Skigebieten eine immer größere Rolle. Die Kässbohrer Geländefahrzeug AG bindet deshalb technologische Innovationen im Rahmen der Unternehmensstrategie BLUE IQ stets in ökologische und ökonomische Zusammenhänge ein. Ab April ist die neue PRO ACADEMY Teil dieser Strategie. Leiter der PRO ACADEMY ist Florian Profanter aus Südtirol. Florian Profanter verfügt über große Erfahrung: er berät seit langem Skigebiete zum wirtschaftlichen, nachhaltigen Umgang mit der Ressource Schnee und bietet innerhalb der neuen PRO ACADEMY – übrigens herstellerunabhängig – 5 verschiedene Bausteine für intelligentes Pistenmanagement an.

Baustein 1: Einsteigertraining für Pistenfahrzeugfahrer
Diese theoretische Fahrerschulung vermittelt Einsteigern Wissenswertes rund um die Themen Fahrer, Fahrzeug und Piste. Die Kursinhalte reichen von der technischen Funktionsweise und Bedienung der Pistenraupen verschiedener Hersteller über die Vermittlung der Grundkenntnisse der Pistenpräparierung. Im Fokus des Trainings stehen die maschinen- und ressourcenschonende Fahrweise und der sichere Umgang mit dem Fahrzeug. Dieser Kurs richtet sich nach dem Wissensstand der Teilnehmer bzw. nach den Anforderungen, die auf die zukünftigen Fahrer warten. Bevor Sie einen neuen Fahrer auf die Piste lassen, schicken Sie ihn zu uns!

Baustein 2: Pistenpräparierung für Fortgeschrittene
Dieses theoretische und praktische Training, auch dieses herstellerunabhängig, richtet sich an Leute mit Erfahrung, also an Fahrer und Fuhrparkleiter. Thematisiert werden der Grundaufbau, die tägliche Präparierung sowie das Arbeiten mit Frühjahrschnee bis hin zur Einlagerung der Fahrzeuge im Sommer. Die Ausgaben rechnen sich. Gemeinsam mit dem Team werden Einsparungspotentiale identifiziert. Dies kann die variablen Kosten für die Pistenpräparierung entscheidend reduzieren. Und durch die optimierte Pistenqualität erfährt Ihr Gebiet eine unmittelbare Imageaufwertung.

Baustein 3: Snowmanagement
Immer häufiger bildet technischer Schnee das Fundament für eine erfolgreiche Saison. In theoretischen und praktischen Schulungen für Beschneier und Schneimeister wird alles, von der Grund- und Nachbeschneiung bis hin zur Einlagerung der Anlagen im Sommer, thematisiert. Zeit und Wetter werden effizient genutzt und Überproduktion und Verschwendung vermieden. Selbstverständlich wird in diesem Rahmen auch umfangreich über SNOWsat informiert. Klar und verständlich und sofort anwendbar. So sinken die Herstellungskosten für technischen Schnee, ohne dass die Pistenqualität darunter leidet. Im Gegenteil. Die Skifahrer werden Ihre Pisten lieben.

Baustein 4: Rennpisten-Präparierung
Bei der Präparierung von Rennpisten steht man als Ausrichter vor ganz besonderen Anforderungen. Die Organisationskomitees der großen internationalen Wettkämpfe setzen allerhöchste Qualität voraus. Um diesen Vorgaben gewachsen zu sein, ist im Angebot ein spezieller Kurs, der sich mit ebendiesen Aspekten auseinandersetzt und auch hier hilfreiche Tipps für eine disziplinierte und effiziente Erfüllung dieser Vorgaben gibt. Professionalität ganz groß.

Baustein 5: Individuelle Beratung – Kosten sparen lernen
Einsparungspotentiale zu identifizieren heißt Verschwendung zu erkennen, um die variablen Kosten, die bei Pistenpräparierung und Beschneiung anfallen, dauerhaft zu senken. Ein wichtiger Faktor ist beispielsweise richtige Platzierung von Schneeerzeugern im Herbst, damit Schneedepots an strategisch günstig gelegenen Stellen angelegt werden können. Das nachträgliche Verschieben der Schneemassen beansprucht sehr viel Zeit, Energie und damit bares Geld. Mit einer gleichmäßig hohen Schneedecke kann übermäßige Schneeproduktion vermieden werden. Durch nicht vorhandene Wendepunkte oder zu viel Überlappung der einzelnen Fahrspuren werden bestimmte Pistenabschnitte doppelt präpariert. Zeitfresser sind zum Beispiel auch lange Fahrtstrecken zum Nachtanken, schlecht positionierte Windenankerpunkte und natürlich die Nacharbeit von Übergängen zwischen den Fahrspuren, Eisplatten etc. Hier ist Florian Profanter zur Stelle: er besichtigt mit den Beteiligten das Skigebiet, ermittelt das Optimierungspotential und entwickelt einen ganz individuellen Plan zur praktischen Umsetzung seiner Empfehlungen. Mit dem so entstandenen intelligenten Pistenmanagement erzielt der Kunde optimale Pistenverhältnisse und hält gleichzeitig die variablen Kosten gering.

Theorie ist gut, Praxis ist wichtig!
Mit seiner langjährigen Erfahrung bietet er dem Skigebiet also eine Rund-Um-Dienstleistung. Das wichtigste für eine gute Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse sind zweifelsohne gut ausgebildete Mitarbeiter. Denn schließlich sitzen diese am Ende alleine in Ihrem Fahrzeug und sind verantwortlich, ob der große Plan funktioniert oder nicht. Deswegen legt Florian Profanter viel Wert auf die intensive Schulung aller Mitarbeiter im Skigebiet. Das Erfolgsrezept ist eine anschauliche Theorie, die aber auch intensiv in der Praxis erläutert und ausprobiert werden kann. Dadurch entsteht ein anregender und sehr produktiver Wissensaustausch, von dem alle profitieren.

Weitere Gründe für die PRO ACADEMY:
- Maßgeschneiderte Trainings- und Beratungsleistung für Ihr Skigebiet
- Herstellerunabhängigkeit
- Langjährige Erfahrung in Pistenpräparierung, Snowmanagement und Schneeerzeugung
- Beherrschung aller Schwierigkeitsgrade von Pisten
- Internationales Know-how
- Erprobt im Einsatz bei Olympiaden, Weltcup- und Europacuprennen

Kontakt:
florian.profanter@pistenbully.com
Telefon: +39 331 4926778

Das sagen die Teilnehmer

Wilhelm Berktold,
Pistenchef Fellhorn- /Kanzelwandbahn
»Florian Profanter führte bei uns in den letzten zwei Jahren theoretische und praktische Schulungen im Bereich Pistenpräparierung, Pistengeräte und Beschneiung durch. Mit seiner ruhigen Art bringt er sein umfangreiches Wissen sehr verständlich rüber und begründet die verschiedenen Taktiken zum Präparieren der Pisten auch überzeugend. In der Theorie handelt er schon einen Teil der jährlich fälligen Belehrung ab, was für die Verantwortlichen eine erhebliche Erleichterung bedeutet. Neue Fahrer lernen schon im Voraus, auf was es beim Pistenaufbau ankommt, unsere alten Hasen werden oft in ihren Erfahrungen bestätigt. Die Fahrer werden in den Themen maschinenschonendes und spritsparendes Fahren geschult und setzten das auch um. Das Training hatte bei uns einen spürbaren positiven Einfluss auf den Wasserdurchsatz während der Grundbeschneiung und auch auf die Schneequalität bei der Hauptbeschneiung.«

Mauro Maffei,
Pistenchef Funivie Madonna di Campiglio
»Wir haben letzten Sommer 6 neue junge Fahrer zu Florian geschickt, der sie in einer theoretischen Schulung mit ordentlichem Basiswissen versorgt hat. Später kam er zu uns ins Skigebiet, um jeden einzeln direkt auf der Maschine zu schulen. Die Schulung mit Florian war wirklich intensiv, denn er vermittelt die Kursinhalte in einer sehr professionellen Weise, indem er die neuen Fahrer aktiv miteinbezieht. Wie ein richtiger Lehrer eben. Jetzt kommen sie nach der Arbeit zurück und tauschen sich darüber aus, was sie von Florians Tipps wieder alles umsetzen konnten. Sie diskutieren, wie man die eigene Arbeit optimieren kann und wie die anderen Fahrer dies dann in möglichst wirtschaftlicher und nachhaltiger Weise umsetzen können. Und die „alten Hasen" lauschen interessiert, bringen ihre Erfahrungen in die Diskussion mit ein und alle lernen so immer mehr dazu!«

Nah am Kunden – persönliche Betreuung vor Ort durch unsere Servicetechniker

PistenBully Service: Wir sind da.

Was bedeutet guter Service? Studien sagen, Kunden wünschen sich in erster Linie Zuverlässigkeit, hohe Qualität und kurze Wartezeiten, wenn es um diese Frage geht. Solche Erkenntnisse sind für unseren After-Sales-Service nichts Neues, sondern bestätigen das, was die Kundendienstmitarbeiter, Monteure und Schulungsreferenten tagtäglich im Dienste unserer Kunden machen – schon immer wollen wir einfach, dass Sie begeistert sind von unserem Service!

Persönliche Betreuung, offene und ehrliche Beratung

Wir wissen, was der Ausfall eines Pistenfahrzeugs für ein Skigebiet bedeutet. Deshalb investieren wir viel Zeit, Geld und Herzblut in unser ausgeklügeltes, reaktionsschnelles und weltweit verfügbares Servicenetzwerk. Deshalb garantieren wir die Bereitstellung von Servicetechnikern und Original-Ersatzteilen innerhalb von 24 Stunden. Deshalb haben wir weltweit über 130 Servicestationen – für PistenBully und BeachTech in insgesamt etwa 100 Ländern. Deshalb sind wir vor Ort, wenn´s mal brennt. Und deshalb hören wir gut zu, um jeden Tag noch ein bisschen besser zu werden.

Technischer Kundendienst

- Technischer Support
- Auswertung von Telemetrie-Daten
- Beratung und Betreuung
- Problemlösungen
- Projektbetreuung, um Kundenwünsche direkt mit einzubringen

Reparatur

- Aufarbeitung Gebrauchtfahrzeuge
- Technischer Support
- Externe Kundenbetreuung – vom Nordpol bis in die Antarktis
- Select- und GreenTech Produktion

Ersatzteilwesen

- Vertrieb von über 25.000 Original-Ersatzteilen
- Individuelle Kundenberatung
- Service-Hotline: 24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche
- digitaler und tagesaktueller Ersatzteilkatalog inkl. Bestellfunktion
- über 16.000 Aufträge mit mehr als 141.000 Auftragspositionen
- Express-Lieferung europaweit: über Nacht
- Express-Lieferung weltweit: max. 3 Tage
- 24 Stunden-„Selbstabholboxen"

Kundenorientiertes Qualitätscenter

- Überwachung der DIN/ISO 9001 Qualitäts- & 14001 Umweltzertifizierung
- Prüfung & Freigabe von Erstmustern und Serienteilen
- Kontinuierliche Überwachung und Kontrolle in der Produktion
- Prüfstand
- Endabnahme
- Produkt- und Lieferantenaudits

Technische Dokumentation

- Erstellung und Pflege des Ersatzteilkataloges
- Erstellung und Aktualisierung von Bedienungsanleitungen
- Erstellung von technischen Dokumenten
- interne Schulungen für technische Mitarbeiter (12 Kurse / 170 Teilnehmer)
- Inhouse Kundenschulungen (22 Kurse / 280 Teilnehmer)
- Kundenschulungen vor Ort bei unseren Kunden
- Fachspezifische Vorträge an Hochschulen

Service-Hotline
Telefon: +49 (0)171 712 40 96

800 Kilometer übers Ewige Eis – PistenBully liefert den Proviant für ein Jahr zur Kohnen-Station.

Kein Weg ist zu weit

Notfalleinsatz Weihnachten

Selbst in die entlegensten Winkel der Welt liefern wir unsere Ersatzteile innerhalb von kürzester Zeit. Und das 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr.

Erster Weihnachtsfeiertag, die Gans ist im Ofen, der Tisch gedeckt. Da piepst bei Christof Heim, Leiter Ersatzteilwesen, Versand und Zoll, das Handy. Er hat über die Feiertage den 24-Stunden-Bereitschaftsdienst übernommen. „Meine Kollegen haben alle Kinder, da übernehme ich dann eben die Feiertage!" Am 25. Dezember 2015 kam eine besondere Nachricht zum Mittagessen – per WhatsApp aus der Antarktis. Dort kümmert sich seit November unser Servicemonteur Ralf Krams auf der Station „Neumayer III" um die PistenBully. Kurz nach Weihnachten sollte es losgehen – auf eine mehrwöchige Traverse zur „Kohnen-Station", einem 800 Kilometer entfernten Außenposten. Mit 6 PistenBully und angehängten Lade-Schlitten wird die Station einmal im Jahr mit Proviant, Treibstoff, medizinischem und wissenschaftlichem Gerät versorgt.

Christof Heim rief gleich zurück. Eine Kraftstoffpumpe musste vor der Abfahrt noch ausgetauscht werden. Der Zeitrahmen war recht knapp, aber für unsere Ersatzteilabteilung kein Problem – am darauf folgenden Tag machte sich die Pumpe mitsamt dem dazu gehörigen Material per DHL auf den Weg nach Kapstadt, um dort gleich nach Sylvester den Weiterflug noch zu erwischen. Dank der zollrechtlichen Vereinfachungen für unser Unternehmen können wir die Zollanmeldung direkt durchführen. Ein weiterer Beweis für unsere Professionalität und Vertrauenswürdigkeit. Und ein Garant für Pünktlichkeit!

In Kapstadt wurde das Paket direkt von der russischen Fluggesellschaft ALCI übernommen, welche etwa 5-mal während des antarktischen Sommers von der südafrikanischen Stadt aus die Neumayer-Station anfliegt. So landete die Kraftstoffpumpe wohlbehalten und pünktlich im ewigen Eis. Ralf Krams hat sie umgehend eingebaut und somit sichergestellt, dass es von unserer Seite aus wie geplant losgehen konnte. Auf einen Trip, der für alle Beteiligten etwas Außergewöhnliches ist!

Mehr dazu in der nächsten Ausgabe!

Spät bestellt. Früh geliefert.
Tag für Tag arbeiten wir daran, PistenBully noch besser zu machen. Auch in puncto Service: Innerhalb kürzester Zeit liefern wir Ihnen Original-Ersatzteile in jeden Winkel der Welt. Und nehmen über den Winter Bestellungen bis 17 Uhr an.

Håkan Sjögren und Seth Johansson von unserer schwedischen Vertretung Winn Marketing AB nutzen dieses Angebot regelmäßig. Mindestens dreimal die Woche kommt etwa um 16.45 Uhr eine Bestellung von ihnen bei uns an. Sie wird umgehend kommissioniert und verpackt, und bis spätestens 18.30 Uhr mit einem täglich eigens für PistenBully fahrenden Fahrdienst im DHL Logistikzentrum in der Nähe von Laupheim angeliefert. So können Håkan und Seth am nächsten Morgen um spätestens 10 Uhr die Ware bei sich in Umea, 650 Kilometer nördlich von Stockholm, in Empfang nehmen und weiterschicken.

Schneller geht's wirklich nicht!

Mit Herz und Seele für seine Kunden da: Christoph Huber

Christoph Huber, PistenBully-Servicemonteur, zuständig für das gesamte Allgäu

Ein Mann für alle Fälle

Wenn das Pistenfahrzeug einmal ausfällt, dann kann es ganz schnell eng werden. Was das für ein Skigebiet bedeutet, wissen wir alle. Deshalb investiert die Kässbohrer Geländefahrzeug AG seit vielen Jahrzehnten in ein ausgeklügeltes reaktionsschnelles und weltweit verfügbares Servicenetzwerk, das die schnelle Bereitstellung von Servicetechnikern und Original-Ersatzteilen garantiert – per Express-Service europaweit über Nacht und weltweit in maximal 3 Tagen. Über den ganzen Kontinent verteilt gibt es 130 Servicestationen und Vertretungen vor Ort. Einer dieser „Männer für alle Fälle" ist Christoph Huber, Servicemonteur aus Bad Hindelang. Zuständig für das gesamte Allgäu, vom Pfänder bis zum Tegelberg, von Ulm bis ins Kleinwalsertal, kennt er alle Kunden – und sie kennen und vertrauen ihm.

PistenBully News: Ihr Arbeitsplatz sind die Berge – haben Sie eigentlich auch ein Büro?

Christoph Huber: Mein großer Küchentisch – das ist mein Büro! Ich habe eine große Werkstatt und ein gut bestücktes Lager mit einem guten Vorrat an allen gängigen Teilen. Das ist schließlich die Voraussetzung für eine schnelle Hilfe, erleichtert mir die Arbeit und spart damit den Kunden Zeit und Geld.

PistenBully News: Man stellt sich einen PistenBully-Monteur immer mit weißen Bergen im Hintergrund vor. Was macht ein Service-Mann eigentlich im Sommer?

Christoph Huber: Tja – man könnte schon annehmen, dass ich den ganzen Sommer über auf der Terrasse liege. Aber in den Sommermonaten steht ja die Sommerrevision an – Kundendienst und Wartung der einzelnen Fahrzeuge. Praktisch heißt das, dass ich zusammen mit den Männern vor Ort die Fahrzeuge auf Herz und Nieren durchchecke, feststelle, was gemacht werden muss, damit der PistenBully im Winter wie geschmiert läuft. Oft zeige ich ihnen, wie etwas am besten ausgetauscht wird. Dabei arbeite ich mit den Männern Hand in Hand. Die Sommerwartung ist also gleichzeitig auch Schulung fürs Werkstattpersonal. Dadurch sind sie immer auf dem neuesten Stand. Diese optimale Vorbereitung reduziert die Standzeiten im Winter enorm. Denn dann können die Jungs oft selbst was reparieren, ohne dass ich gleich anrücken muss. Im Rückblick auf die letzten Jahre muss ich jetzt wirklich sagen, dass zumindest in meinem Zuständigkeitsbereich vom Personal ganz wenige Servicefehler gemacht werden – weil sie eben über den Sommer richtig intensiv am Fahrzeug geschult werden.

PistenBully News: Ist das nicht auch ein zusätzlicher finanzieller Aufwand für die Kunden?

Christoph Huber: Im ersten Moment fallen dadurch natürlich auch im Sommer Kosten an, aber die holt man im Winter ganz schnell wieder rein – denn dann laufen die gut vorbereiteten Fahrzeuge zuverlässig ohne lange Standzeiten. Übrigens ist es auch viel angenehmer, im Sommer in oder vor der Werkstatt am Fahrzeug zu arbeiten als dann im Winter notfallmäßig irgendwo am Hang bei minus 20 Grad.

PistenBully News: Wie sieht dann ein typischer Kundendienst-Einsatz aus?

Christoph Huber: Der Kunde ruft an, schildert das Problem und ich versuche, bereits per Telefon eine Diagnose zu erstellen. Meist ist mir dann schon klar, woran es liegt, packe die notwendigen Teile ein und repariere den Defekt kurzfristig vor Ort.

PistenBully News: Haben Sie denn alle Teile in Ihrem Lager?

Christoph Huber: Nein – das wäre wirklich zu viel… aber durch die Nähe zu Laupheim haben die Allgäuer Kunden einen Vorteil. Wenn ein Teil nicht vorrätig ist, ruf ich kurz in Laupheim an, und die schicken mir das Teil dann direkt mit einem Kollegen ins Allgäu. Währenddessen baue ich das alte Teil schon aus – und innerhalb von ein paar Stunden ist alles wieder in Ordnung.

PistenBully News: Wie viele Einsätze haben Sie während der Saison durchschnittlich?

Christoph Huber: Bei den etwa 300 Fahrzeugen, für die ich zuständig bin, auf jeden Fall genug! Meine Tage sind im Winter mit Vor-Ort-Einsätzen immer ziemlich ausgebucht. Dazu gehört aber auch, dass ich zum Beispiel Vorführfahrzeuge auf – und später wieder abbaue. Zudem bekomme ich schon auch mal 80 Anrufe am Tag. Da geht es dann oft um Tipps zum Aus- oder Einbau. Oder Ersatzteilbestellungen, denn meine Kunden holen Ihre Teile auch gerne mal bei mir direkt ab.

PistenBully News: Was war Ihr außergewöhnlichster Einsatz?

Christoph Huber: Da gibt es so viele – denn Einsätze im Winter in den Bergen sind eigentlich immer außergewöhnlich. Einmal habe ich mich mit einer Schneehexe 2 Stunden lang den Berg rauf gekämpft, um einen PistenBully an einer eingeschneiten Hütte zu reparieren. Später kam dort ein begeisterter Tourengänger an und hat mich für die tolle Spur gelobt…

PistenBully News: Sie sind ja wirklich mit Herz und Seele dabei. Mehr Berufung als nur Beruf. Haben Sie ein Geheimrezept für Ihren Job?

Christoph Huber: Ein Geheimrezept habe ich nicht – aber es ist ja kein Geheimnis, dass jede Arbeit, die Spaß macht, viel leichter von der Hand geht. Und das ist hier nicht nur Job, sondern viel mehr. Es herrscht eine richtig familiäre Atmosphäre. Sowohl zwischen den Kollegen als auch zu den Kunden. Ich kenne nicht nur die Fahrzeug-, sondern auch die Familiengeschichten von vielen unserer Kunden. Da freut man sich dann richtig, wenn man mal wieder zu ihnen ins Skigebiet kann.

Kundenlehrgänge

Schulungstermine Frühjahr 2016

Treffen Sie Ihre Vorbereitungen für die kommende Saison. Wir vom PistenBully-Team haben es uns zur Aufgabe gemacht, Sie hierbei mit allen Kräften zu unterstützen. Die neuen Schulungstermine sind bereits online. Besuchen Sie z. B. unseren Lehrgang »Sommerüberholung alle PistenBully Typen«

Ziele:

- Durchführung täglicher und wöchentlicher Kontrollarbeiten
- Wartung und Pflege gemäß der Wartungscheckliste
- Fachgerechte Konservierung des PistenBully während der Sommermonate

Termine
KW 16 (19. – 20.04.2016)
KW 17 (26. – 27.04.2016)

Dauer 1,5 Tage
Beginn 09:30 Uhr
Ende ca. 13:00 Uhr

Ort
Kässbohrer Geländefahrzeug AG,
Werk Laupheim

Kosten
210,00 €

Bitte mitbringen
Laptop mit installiertem Adobe Reader

Sie können sich gerne auch online anmelden:
www.pistenbully.com/training

Sommeraktion

Original PistenBully Ersatzteile zu Top-Preisen

Rechtzeitig zum Ende der Saison haben wir für Sie wieder ein umfangreiches Sortiment an Wartungs- und Verschleißteilen zusammengestellt. Nutzen Sie unsere Top-Angebote an Original PistenBully Teilen. Von Kettenbändern über Filter, Starterbatterien, Reifen und Antriebsrädern bis hin zu Windenseilen. PistenBully Original Teile überzeugen mit Erstausrüsterqualität, geprüfter Sicherheit und hoher Zuverlässigkeit. Damit sich Ihr PistenBully nach unzähligen präparierten Pisten- und Loipenkilometern gut gewartet eine kleine Verschnaufpause gönnen dürfen, um dann in die nächste Saison zu starten.

Mehr Informationen finden Sie in unseren Sommeraktions-Katalogen oder unter: www.pistenbully.com

Startschuss für den PistenBully Cup: 150 Kinder aus zwei Grundschulen hatten jede Menge Spaß und absolvierten den „Biathlon-Parcours" klassenweise in der Turnhalle. Die PistenBully-Urkunde kam auf jeden Fall gut an. Und sicher ist: wenn eine solche Aktion nächsten Winter im Schnee stattfindet, steigt der Spaßfaktor bei den Kindern nochmal!

PistenBully geht in die Schule

Unter dem Motto „Weg vom PC – rein in den Schnee" startet PistenBully gemeinsam mit den Skiverbänden Baden Württemberg (SBW) und dem PistenBully Biathlonzentrum (PBB) eine neue Initiative. Ziel ist es, Grundschüler an die Bewegung und den Sport im Schnee heranzuführen. Und Spaß an der Bewegung in der Natur und besonders im Schnee zu vermitteln.

PistenBully Cup für schneehungrige Kids

In der gemeinsamen Initiative mit dem SBW werden Grundschulen rund um die regionalen Stützpunkte des SBW eingeladen, am PistenBully-Cup teilzunehmen. Im Rahmen des Wintersporttages oder auch während des regulären Sportunterrichts absolvieren die Kinder einen Geschicklichkeitsparcours und spezifische Aufgaben, die die Koordination für Wintersportarten trainieren. Die schnellsten vier (zwei Mädchen, zwei Jungs) dürfen ihre Schule dann beim großen PistenBully Cup Finale vertreten.

Logisch, dass zur Endrunde alle Schüler und Lehrer der teilnehmenden Schulen und natürlich die Eltern eingeladen sind. Denn dort wird schließlich der Gesamtsieger ermittelt und mit einem Wanderpokal ausgezeichnet. „Wir wollen aktiv dazu beitragen, dass Kinder auch in Zukunft Spaß an der Bewegung und im vor allem Spaß am Wintersport haben. Der PistenBully Cup ist unser Beitrag", sagt Jens Rottmair.

Erste Schritte Richtung Biathlon

Im PistenBully Biathlon-Zentrum Dornstadt-Ulm wurde, ebenfalls mit der Unterstützung von PistenBully, ein Konzept entwickelt, mit dem sowohl Kindern als auch Lehrern der Einstieg erleichtert werden soll. „Deshalb gehen wir in die Schulen hinein – und zwar im Sommer", erklärt Werner Rösch, Leiter des Zentrums. Die mobile Laser-Anlage macht es möglich, dass die Vorrunden direkt in der Schule ausgerichtet werden. Zum regionalen Finale sind die besten Schulteams dann ins PistenBully-Biathlonzentrum nach Dornstadt eingeladen. „Wir hoffen auf ein großes Fest", sagt Rösch. Wenn dann der erste Schnee kommt, geht es für die Teams weiter. „Unsere Athleten, von denen viele die Ausbildung als Schülermentoren gemacht haben, werden als Pate jeweils eine Schule übernehmen, den Kontakt halten und ihre eigene Begeisterung für den Wintersport vermitteln", sagt Rösch. Im nächsten Winter soll es dann ein Landesfinale geben.

Wir sind dabei!

Die Initiative „Dein Winter. Dein Sport." setzt sich für eine Entwicklung des Wintersports in fairer Balance zwischen ökonomischen und ökologischen Anforderungen ein. Dafür wurden zusammen mit dem DSV Plakate entwickelt, die in 228 DSV-Nordic-Zentren in ganz Deutschland hängen.

Im Biathlonzentrum Ulm trainieren über 60 Kinder und sind auch bei Wettkämpfen sehr erfolgreich.

Förderung der Jugend, Verantwortung gegenüber der Natur

PistenBully macht's möglich

Biathlon im Flachland? So mancher hat in den vergangenen Jahren gestaunt, dass es in Dornstadt bei Ulm einen Biathlon-Stützpunkt gibt, in dem sowohl leistungsorientiertes als auch breitensportlich orientiertes Training angeboten wird. Seit mehr als zehn Jahren gibt es das PistenBully Biathlonzentrum mit Funktionsgebäuden, einer asphaltierten Rollerstrecke und Schießständen für Laser- und Luftgewehre, an denen die jüngsten Jahrgänge üben, sowie eine Schießanlage für Kleinkalibergewehre für die größeren Jugendlichen. Derzeit sind dort rund 60 Kinder und Jugendliche aktiv. Wie gut die Grundlagen sind, die dort gelegt werden, hat aktuell Marina Sauter bewiesen. Sie gehört zum Bundeskader, hat bei der Jugendweltmeisterschaft 2016 den Weltmeistertitel im Einzel sowie Bronze in der Verfolgung gewonnen. Weitere elf Landeskader-Athleten im Jugend- und Schülerbereich sowie zwei Perspektivkader-Athleten, die mittlerweile zum Teil an übergeordneten Leistungszentren (Ski-Internat in Furtwangen und Stams) trainieren, hat das Zentrum vorzuweisen. Sieben qualifizierte Trainer rund um Abteilungsleiter Werner Rösch und ein engagiertes Betreuer- und Helferteam aus den Reihen der Eltern sorgen für die sehr guten Rahmenbedingungen.

Jugendweltmeisterin Marina Sauter

Aber auch seiner Verantwortung der Natur gegenüber will das PistenBully Biathlonzentrum gerecht werden, und zwar gerade durch die Beschneiung seiner Anlage in Dornstadt im Winter mittels Schneekanone. Die technische Erzeugung von Schnee zeigt dort sehr deutlich ihre Vorteile in Sachen umweltgerechtes Handeln. Denn abgesehen davon, dass Fahrten in schneesichere Gefilde in den Alpen für regelmäßiges mehrmaliges Training pro Woche viel zu zeitaufwendig sind, würde ein solches Vorhaben ganz schön ins (Sprit-)Geld und zu Lasten der Umwelt gehen. „Bei 50 Kindern und Jugendlichen müssten wir mit sechs Kleinbussen zu jedem Training fahren", erläutert Werner Rösch. Da nehmen sich die Kosten für den Stromverbrauch der Schneekanone und für den Sprit der Pistenraupe zur Loipenpräparierung geradezu bescheiden aus. Trainiert werden kann so auch abends auf der beleuchteten Runde, wenn die Kinder und Jugendlichen nach Schule oder Ausbildung Zeit dafür haben. Die Ökobilanz ist also durchwegs positiv, zumal die Ulmer Biathleten mit dem technisch erzeugten Schnee gar nicht in die Natur eingreifen, sondern nur rund um die Schießstände eine dicke Schneegrundlage schaffen und die asphaltierte Rollerstrecke als Langlaufstrecke präparieren. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt: Wenn rund um das Zentrum zu wenig oder schon kein Schnee mehr liegt, finden die Sportler dort dank der Beschneiung über viele Wochen sehr gute Trainingsbedingungen vor.

Schon beim Bau des PistenBully Biathlonzentrums in Dornstadt wurde auf Nachhaltigkeit großer Wert gelegt. Unter der Anlage befindet sich eine 1000 Kubikmeter fassende Zisterne, in der den Sommer über Oberflächenwasser gesammelt wird, was im Winter mittels Schneekanone den Ulmer Biathleten sichere Trainingsbedingungen verschafft. Setzt Tauwetter ein, fließt ein großer Teil des Schmelzwassers von der Anlage und der Rollerstrecke wieder in die Zisterne zurück. So kann es erneut für die Schneeproduktion genutzt werden. Werner Rösch jedenfalls ist glücklich, dass er im Flachland die Möglichkeit hat, Biathlon-Training auf hohem Niveau anbieten zu können: „Ohne die Unterstützung von PistenBully könnten wir das alles hier nicht stemmen."

Technisch erzeugter Schnee ist häufig in der Kritik – aber oftmals zu Unrecht.

Interessante Fakten dazu haben die Seilbahnen Österreichs vor kurzem zusammengefasst:

Fakten zur Beschneiung am Beispiel Österreich:

- ca. 23.000 ha Pistenfläche (rund 65 %) sind technisch beschneibar
- ca. 420 Speicherbecken zur ressourcenschonenden Beschneiung verfügbar
- 85 % des Energieaufwandes kommen aus erneuerbaren Energiequellen
- Energieverbrauch gesenkt auf nur 3 – 1 kWh pro m³ Schnee
- Energieverbrauch von ca. 15.000 kWh pro Hektar und Jahr

Zum Vergleich:

- Energieverbrauch pro Skifahrer und Tag nur 4,2 kWh! Ein PKW kommt damit nur 6 Kilometer weit!
- Ein Karibikflug (tour/retour) mit 200 Personen verbraucht rund 1.500.000 kWh – das entspricht 100 Hektar Piste bzw. 7.500 kWh/Person (Quelle: Die Seilbahnen Österreichs, 2015)

Linda Stricker, Witwe des italienischen Skirennläufers Erwin Stricker und Geschäftsführerin des Sportservice Erwin Stricker, übergab den „Ehrenpreis Lebenswerk" an Erwin Wieland, der jahrzehntelang die Geschicke der Kässbohrer Geländefahrzeug AG erfolgreich lenkte und dafür weltweite Anerkennung erntete.

Was für ein Lebenswerk!

Nach wie vor ist Erwin Wieland eine anerkannte Größe in der gesamten Schnee- und Wintersportszene. Und das gilt auch 16 Jahre, nachdem er sich aus dem aktiven Geschäftsleben zurückgezogen hat.

Zusammen mit Walter Haug, dem damaligen Chef der Konstruktion, ist er einer der Pioniere der mechanischen Pistenpräparierung und maßgeblich verantwortlich für die beeindruckende Erfolgsgeschichte des PistenBully. Über viele Jahre war er zudem als Sprecher der Zulieferindustrie auch im Vorstand der Verbandes Deutscher Seilbahnen e.V. (VDS) engagiert.

Anfangs hat er als Verkaufsleiter den Produktbereich PistenBully bei der Kässbohrer Fahrzeugwerke GmbH entscheidend vorangebracht. Durch die Art und Weise, mit der er die mittlerweile selbständige Kässbohrer Geländefahrzeug GmbH auch durch stürmische Zeiten führte und schließlich die AG nach dem erfolgreichen Börsengang im Jahre 1998 als Vorstandsvorsitzender leitete, hat er weit über die Firma hinaus Zeichen gesetzt.

Dieses außergewöhnliche Engagement hat ihm viel Anerkennung im In- und Ausland eingebracht. So erhielt er im letzten Jahr den Award für sein Lebenswerk, der immer im Rahmen der größten europäischen Fachmesse Interalpin in Innsbruck durch den Internationalen Skiareatest an verdiente Personen aus dem Wintersportsektor in Anwesenheit der Vertreter der großen Skigebiete Europas verliehen wird.

Zu Recht, wie wir finden! Nochmal herzlichen Glückwunsch, Herr Wieland!

Walter Sautter hat PistenBully von Anfang an begleitet.

Voll Leidenschaft für PistenBully

Mit Walter Sautter geht ein Urgestein von Bord

Wertvoll an einem Unternehmen sind die Menschen, die dafür arbeiten, und der Geist, in dem sie es tun. Ein Mann der ersten Stunde ist Walter Sautter, unser Meister der PistenBully-Fertigung. Er hat am Erfolg der PistenBully einen wesentlichen Anteil: Walter Sautter hat Herausragendes für „seine" PistenBully geleistet.

Im Jahr 1968 war Walter Sautter noch ein Lehrling, als man ihn in eine Holzbaracke beorderte. Dort befand sich der Versuchsbereich der Karl Kässbohrer Fahrzeugwerke. Und alles, was in dieser Garage vorging, oblag höchster Geheimhaltung. „Die Tatsache, dass das zu entwickelnde Fahrzeug die nächsten vier Jahrzehnte meines Arbeitslebens entscheidend prägen würde, habe ich zu diesem Zeitpunkt niemals für möglich gehalten" erinnert sich Walter Sautter. Seit 1986 war er Meister in der Fertigung. Kaum ein anderer kennt die Fahrzeuge so gut wie er – schließlich begleitete er sämtliche PistenBully-Generationen, angefangen beim PistenBully 145 bis hin zum brandneuen PistenBully 100 4F!

„Geht nicht" gab es bei ihm nie – er machte selbst Unmögliches möglich. „Bei den Vorführungen mussten wir im direkten Vergleich mit den anderen Wettbewerbern den Berg hinaufkommen. Ich habe niemals ein Rennen freiwillig hergeschenkt – ohne Rücksicht auf Verluste", verrät Sautter.

Im Februar hat sich „unser Walter" nun in den Ruhestand verabschiedet. Und mit ihm fast 5 Jahrzehnte Erfahrung! Das gesamte PistenBully-Team dankt Walter Sautter herzlich für seine hervorragende Arbeit und sein außerordentliches Engagement und wünscht ihm für die Zukunft vor allem Gesundheit! Und vielleicht sieht man ihn ja ab und an auch mal wieder im PistenBully sitzen, wenn er im Schwarzwald Loipen zieht…

Leserumfrage PistenBully-News 2015

Vielen Dank für Ihre Meinung!

Es hat uns sehr gefreut, wie viele bei unserer Leserumfrage mitgemacht haben. Das zeigt uns, wie wichtig Ihnen PistenBully ist und mit welchem Engagement Sie sich einbringen. Viel Lob gab es (was natürlich immer pusht) und viele Anregungen (die wir gerne annehmen). Stellvertretend für die vielen positiven Rückmeldungen zitieren wir mit Ihren Worten: „Super Zeitschrift, freue mich immer wieder wenn ich Post bekomme ;-)".

Gerne würden wir natürlich auf alle Fragen und Kommentare antworten. Aus Platzgründen möchten wir hier zumindest auf Mehrfachnennungen eingehen.

Welche Themen vermissen Sie oder sollen stärker berücksichtigt werden?
Sie wünschen sich mehr praktische Tipps sowie Fahr- und Einsatzberichte. Im Artikel „Die perfekte Spur – Tipps für die Loipenpräparierung" auf Seite 05 haben wir diese Anregung aufgegriffen und bieten Ihnen Tipps aus der Praxis nach dem Motto Expertenwissen von Fahrern für Fahrer.

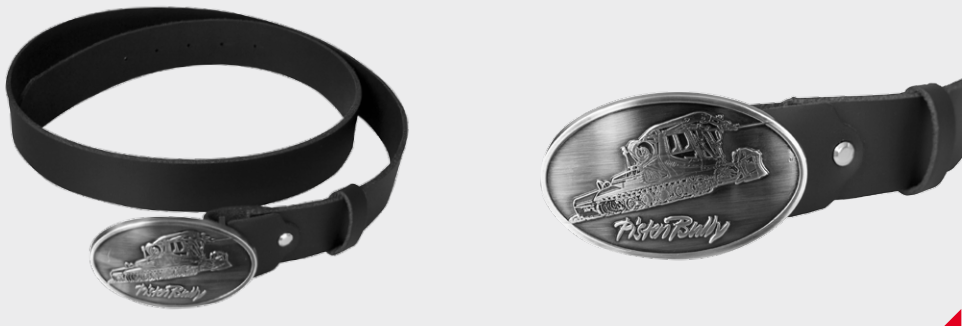
Poster in der Heftmitte darf nicht fehlen
Das werden wir bei Gelegenheit – je nach vorhandenem Motiv und verfügbarem Platz – gerne wieder tun. Versprochen!

Ich könnte die PistenBully-News auch monatlich lesen!!! … Ein tolles Magazin!
Das freut uns natürlich sehr! Aber es ist ja immer eine Frage der Betrachtung: Es steckt ein enormer Aufwand in jeder Ausgabe. Denn vor dem Schreiben steht viel Recherche und Abstimmung. Momentan können wir deshalb nicht häufiger erscheinen – bleibt nur der Verweis auf pistenbully.com oder unsere Kanäle bei Facebook und YouTube. Hier gibt es die aktuellen Informationen für zwischendurch!

An dieser Stelle sei noch einmal erwähnt, dass wir uns auch künftig jederzeit über Ihre Zuschriften freuen und gerne Anregungen aufnehmen.

Aus dem PistenBully-Shop Neu in unserem Fanshop

PistenBully Ledergürtel



Schwarzer Ledergürtel inkl. Metallschnalle mit 2D Prägung im PistenBully Design.
Gürtel: 120 cm x 4 cm **Schnalle:** 90 mm x 60 mm x 4,5 mm
Farbe: schwarz **Material:** Zink-Legierung

€ 59,90*

PistenBully Geldbeutel

Die Geldbörse bietet Ihnen innen zwei Scheinfächer, sechs Kartenfächer, zwei Steckfächer und ein Netzgitterfach. Außen befindet sich ein Reißverschlussfach für Münzen und ein transparentes Steckfach.
Größe: ca. 14 cm x 9,5 cm (geschlossen) **Farbe:** schwarz
Material: Nylon/Polyester

€ 13,90*

*Preis ist inkl. 19 % MwSt. und zzgl. Versandkosten

FIS Ski World Cup Finals in St. Moritz

Krönung der alpinen Skisaison 2015/16

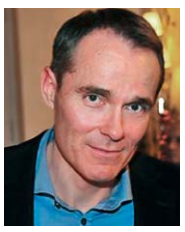
Als Highlight zum Ende der Weltcup-Saison 2015/16 fanden vom 16. bis 20. März 2016 St. Moritz die FIS Ski World Cup Finals der Damen und Herren statt. Denn Austragungsort des Weltcup-Finales ist stets die WM-Destination des darauffolgenden Jahres. Somit begann die FIS Alpine Ski WM St. Moritz 2017 also eigentlich schon im März 2016. Das Weltcup Finale galt als die große Hauptprobe für die Ski WM 2017, bei der jetzt sämtliche Pisten, Infrastrukturen und Abläufe für die Weltmeisterschaften getestet wurden. PistenBully war mitten drin und garantierte mit seinen Produkten 600 E+ und SNOWsat eine Ressourcen schonende und effiziente Pistenpräparierung auf Weltmeister-Niveau.

Gut für die Natur, gut fürs Image

Mit zusätzlich 6 neuen PistenBully und der bestehenden Flotte von 19 Fahrzeugen wird die WM im nächsten Jahr präpariert. Schon jetzt sind drei der „Neuen" im außergewöhnlichen WM-Design im Einsatz. Ein PistenBully 600 W SCR, um gerade die anspruchsvollen Steilpisten ideal vorzubereiten. Die beiden anderen sind diesel-elektrisch angetriebene PistenBully 600 E+, die durch die hohe Energie-Effizienz und die enorme Kraftstoffeinsparung von bis zu 20 % überzeugen. Ein weiterer 600 E+, übrigens der allererste weltweit verkaufte E+, ist schon seit 2012 dort unterwegs. Damals schon typisch für St. Moritz: die Philosophie konsequenter Nachhaltigkeit für Mensch und Umwelt und ein möglichst sparsamer Umgang mit Energiereserven.

Ressourcenschonend auch im Spitzensport

Selbstverständlich sind die Fahrzeuge mit SNOWsat ausgestattet – so sind Beschneiung und Pistenpräparierung auf höchstem Qualitätsniveau und ein sehr sparsamer Umgang mit der Ressource Schnee auf jeden Fall gesichert. Dieses Paket aus umweltaffinen Technologien trägt dazu bei, die Umweltausrichtung der Engadin St. Moritz Mountains AG zu unterstreichen. Das macht schon jetzt auch das Weltcup-Finale zu einem besonders nachhaltigen Großevent.



Adrian Jordan

Für Adrian Jordan, Leiter Technik COO bei der Engadin St. Moritz Mountains AG, bieten gerade SNOWsat und der E+ große Erleichterungen: „Generell überzeugt vor allem die Schubkraft und der ruhige Betrieb der Maschinen. SNOWsat bietet gerade bei der Präparation der Rennpisten große Vorteile: Ganz genau zu wissen, wo die Piste und was die aktuelle Schneetiefe ist, erleichtert die Arbeit wesentlich. Zudem haben wir dadurch auch bei den Pistenaufbauten eine klare Referenzierung. Die Stoß- und Geländearbeiten sind wesentlich einfacher zu bewerkstelligen. Sobald die Piste als gut befunden wird, wird sie in SNOWsat eingelesen und steht dann dem jeweiligen Fahrer zentimetergenau zur Verfügung. Auch das Auffinden der Ankerpunkte und Schneischächte ist mit SNOWsat wesentlich einfacher. Meine Leute sind überzeugt von der Lösung und würden sie nicht mehr hergeben."

Für Adrian Jordan sind Zuverlässigkeit und Vertrauen gerade bei solchen Veranstaltungen sehr wichtig: „PistenBully ist schon seit vielen Jahren unser Partner. Mit den guten Erfahrungen war es naheliegend, dass wir auch die WM 2017 gemeinsam meistern. Und das beruhigt! Denn solche Großveranstaltungen setzen hohe Maßstäbe. Bei den 9 Weltcup-Rennen in 5 Tagen muss man sich auf das Equipment 100-prozentig verlassen können. Mit PistenBully können wir sicher sein, das Beste aus unseren Pisten herauszuholen."

Termine

PistenBully 2016

AFTER WORK PARTY

Mai 2016
10. – 12.05.2016, AfterWorkParty
Laupheim, Deutschland

BIG DEAL DAYS

September 2016
21. – 23.09.2016, BigDealDays
Laupheim, Deutschland

D-A-CH SEILBAHN-TAGUNG

Oktober 2016
12. – 14.10.2016,
D-A-CH Seilbahntagung
Innsbruck, Österreich

bauma 2016

11. – 17.04.2016
Bauma
München, Deutschland
Europavorstellung des PowerBully
Freigelände am Stand der Firma
Bergmann FGN.N 914/1.

MOUNTAIN PLANET

13. – 15.04.2016
Mountain Planet
Grenoble, Frankreich
Erleben Sie unseren Neuzugang,
den PistenBully 100 4F.
Der erste PistenBully der neuen
Fahrzeuggeneration.
Stand A1, Gang A

Der BIG DEAL im April

BIG DEAL

Jeden Monat gibt es auf pistenbully.com einen gebrauchten PistenBully zu einem sensationell günstigen Preis. Im April bietet die Kässbohrer Geländefahrzeug AG einen **PistenBully 400,** Baujahr 2007, ca. 5.900 Betriebsstunden an. **Bestellnummer 700.82410005**

Alexander Hörger, Leiter Gebraucht- und Sonderfahrzeuge
Telefon +49 (0)7392 900-424, alexander.hoerger@pistenbully.com